

Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2007

Die Gewinne im Unternehmenssektor haben sich – nach den Angaben der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank – im Jahr 2007 bei schwungvollem Geschäftsverlauf nochmals deutlich verbessert. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte mit 5 ½ % einen neuen Höchstwert. An der positiven Ertragsentwicklung nahmen alle hier untersuchten Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme des Einzelhandels teil, der 2007 unter dem Kaufkraftverlust der Verbraucher durch die Anhebung der Regelsätze der Mehrwert- und Versicherungsteuer und Vorzieheffekten im Jahr 2006 zu leiden hatte. Besonders gut schnitten erneut die stärker exportorientierten Unternehmen ab.

Das höhere Jahresergebnis wurde wie schon in den Vorjahren auch zur Aufstockung der haftenden Basis genutzt. Hinzu kam eine vermehrte Eigenkapitalzuführung von Außen. Die Eigenmittelquote legte deshalb erneut kräftig zu und erreichte mit 25 ½ % ebenfalls einen neuen Höchststand.

Alles in allem haben die deutschen Unternehmen in den zurückliegenden guten Konjunkturjahren ihre finanzielle Widerstandsfähigkeit erheblich verstärkt. Dieses Polster bietet jetzt Schutz gegen die zuletzt immer deutlicher gewordenen Belastungen aus dem scharfen globalen Abschwung und der anhaltenden Finanzmarktkrise.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

*Weiterhin
solides
Wachstum...*

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2007 erneut mit hohem Tempo. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) blieb zwar mit 2 ½ % um einen halben Prozentpunkt unter dem Ergebnis für 2006. Dies war jedoch maßgeblich auf Sonderfaktoren zurückzuführen, insbesondere auf die kräftige Erhöhung der Mehrwertsteuer, die zu einem spürbaren Dämpfer beim privaten Verbrauch geführt hat. Wie schon 2006 nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion stärker zu als das Produktionspotenzial. Damit erhöhte sich der Nutzungsgrad weiter und überschritt zum ersten Mal seit der Boomphase zu Beginn des Jahrzehnts wieder den Korridor der Normalauslastung. Der Aufschwung zeigte sich 2007 auch in einer recht kräftigen Belebung des Arbeitsmarktes. Getrübt wurde das positive Konjunkturbild allerdings durch den verstärkten Preisauftrieb. Ausschlaggebend dafür waren zum einen die fiskalischen Einflüsse, insbesondere die erwähnte Anhebung der Regelsätze der Mehrwert- und der Versicherungsteuer. Zum anderen verteuerten sich in der zweiten Jahreshälfte Energie und Nahrungsmittel aufgrund von Weltmarkteinflüssen deutlich.

*... mit Nach-
teilen für die
konsumnahen
Wirtschafts-
bereiche, ...*

Die kräftige BIP-Zunahme wurde vor allem durch die lebhafte Produktionstätigkeit im Produzierenden Gewerbe getragen, dessen reale Bruttowertschöpfung 2007 um 4 ¾ % expandierte und einen Wachstumsbeitrag von 1 ¼ Prozentpunkten lieferte. Dabei legte die Leistung des Verarbeitenden Gewerbes um 6 % und die der Bauwirtschaft um 2 ½ % zu. Die Wertschöpfung des Dienstleistungs-

sektors stieg um 2 %. Dahinter stand eine sehr schwungvolle Entwicklung im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen, die einen Prozentpunkt zur BIP-Ausweitung beitrug. Im Gegensatz dazu wuchs die Leistung des Bereichs Handel, Gaststätten und Verkehr nur um ½ %. Die reale Bruttowertschöpfung der in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Wirtschaftszweige ist 2007 um 3 ½ % gestiegen, verglichen mit ebenfalls 3 ½ % in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt¹⁾ und 3 % in der Gesamtwirtschaft. Der Wachstumsvorsprung der gewerblichen Wirtschaft gegenüber der Gesamtwirtschaft ist auf die vergleichsweise moderate Zunahme im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister (+ 1 ¼ %) zurückzuführen.

Die zusätzlichen fiskalischen Belastungen, insbesondere durch die Mehrwertsteuererhöhung, die auch in größerem Umfang zu Nachfrageverschiebungen in das Jahr 2006 geführt hatte, ließen im Verein mit dem verstärkten Kaufkraftentzug durch die im späteren Jahresverlauf gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie der höheren Sparquote den realen privaten Konsum um ½ % sinken. Diese Bremseffekte haben die positiven Impulse überlagert, die von der günstigen Arbeitsmarktentwicklung auf das verfügbare Einkommen ausgingen. Die Expansion der Ausrüstungsinvestitionen setzte sich jedoch mit beachtlicher Dynamik (+ 7 %) fort. Dabei hat die hohe Auslastung die Unternehmen vielfach zu Kapazitätserweiterun-

*... vor allem
aufgrund der
Mehrwertsteuer-
erhöhung*

¹⁾ Diese enthält zusätzlich noch die Energie- und Wasserversorgung, das Gastgewerbe, die Nachrichtenübermittlung, das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal.

gen veranlasst. Zudem dürften die günstigen Finanzierungsbedingungen sowie die vorteilhaften steuerlichen Abschreibungsregelungen für bewegliche Anlagegüter, die zum Jahresende 2007 ausliefen, eine Rolle gespielt haben. Auch die Bauinvestitionen leisteten 2007 einen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum; insgesamt stiegen sie aber mit 1¾ % deutlich langsamer als ein Jahr zuvor.

*Weiterhin
hoher außen-
wirtschaftlicher
Wachstums-
beitrag*

Wichtige expansive Impulse kamen 2007 erneut von der Ausfuhr, die mit 7½ % allerdings nicht mehr so dynamisch zunahm wie im Jahr 2006. Ausschlaggebend dafür waren das moderatere Wachstum der deutschen Auslandsmärkte und die kräftige Euro-Aufwertung, die zu einer Verminderung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit im Handel mit den Ländern außerhalb des Euro-Raums um 6 % (berechnet auf der Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes) führte. Die Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft innerhalb der EWU hat sich dagegen aufgrund der nach wie vor vergleichsweise günstigen Preis- und Kostenentwicklung hierzulande weiter leicht verbessert (+ 1¼ %). Wegen der dämpfenden Einflüsse auf die Inlandsnachfrage, die von den verschiedenen Sonderfaktoren ausgingen, legten die realen Importe mit 5 % weniger stark zu als die Ausfuhr, sodass der Außenhandel rein rechnerisch 1½ Prozentpunkte zum BIP-Wachstum beitrug, verglichen mit einem Prozentpunkt im Jahr 2006.

*Trotz höherer
Tarifabschlüsse
erneuter
Rückgang der
Lohnquote*

Angesichts der sinkenden Arbeitslosigkeit und kräftiger Gewinnzuwächse bei den Unternehmen kam es 2007 zu deutlich höheren Lohnsteigerungen, wobei die Abschlüsse im

Dienstleistungsbereich zumeist spürbar moderater waren als in der Industrie. Ein Teil der Tarifvereinbarungen wurde jedoch erst im späteren Verlauf des Jahres 2007 oder im Jahr 2008 wirksam, sodass die Tarifverdienste (auf Monatsbasis) im Jahresdurchschnitt mit knapp 1½ % kaum stärker stiegen als 2006. Das Wachstum der Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer beschleunigte sich dagegen deutlich von knapp 1 % auf gut 1½ %. Darin spiegelt sich ein Richtungswechsel in der Lohndrift wider, die 2007 um ¼ % zunahm, nachdem sie im Jahr davor noch um knapp ½ % rückläufig gewesen war. Die Lohnstückkosten zogen erstmals seit 2003 wieder an, die Erhöhung war aber mit knapp ½ % noch mäßig. Der Zuwachs beim gesamten Arbeitnehmerentgelt (+ 3 %) blieb erneut hinter dem des Volkseinkommens (+ 3½ %) zurück, sodass die (unbereinigte) Lohnquote weiter leicht auf 64¾ % gedrückt wurde.

In das gute Konjunkturbild des Jahres 2007 passt auch, dass sich der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen nochmals verstärkt hat, und zwar auf – 14½ %.²⁾ Damit ist seit dem letzten Höchststand im Jahr 2003 eine Abnahme um ein Viertel zu verzeichnen. Die veranschlagten Forderungen der Gläubiger beliefen sich auf 31½ Mrd €, verglichen mit 61½ Mrd € im Jahr 2002 und 38½ Mrd € im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2006. Die nach unten gerichtete Tendenz bei den Insolvenzen konnte in allen Wirtschaftsbereichen beobachtet werden, am stärksten war sie im Verarbeitenden Gewerbe mit – 23½ %. Nach Rechtsformen betrachtet waren ebenfalls

*Unternehmens-
insolvenzen
weiter
rückläufig*

²⁾ Vgl.: J. Angele, Insolvenzen 2007, Wirtschaft und Statistik, April 2008, S. 302 ff.

durchweg Rückgänge zu verzeichnen, mit Ausnahme der Private Companies Limited by Shares (Ltd.), bei denen 44 % mehr Insolvenzen gezählt wurden. Diese Rechtsform ist in den vergangenen Jahren bei Unternehmensgründungen wegen ihrer geringen Mindestkapitalanforderungen im Vergleich zur GmbH vielfach bevorzugt worden. Über alle Rechtsformen gerechnet war die Insolvenzhäufigkeit im Dienstleistungssektor mit 71 Fällen je 10 000 Unternehmen am niedrigsten, etwas darüber lag sie im Handel (87) und im Verarbeitenden Gewerbe (88). Am höchsten war sie erneut im Baugewerbe (160).

Ertragslage

*Dynamische
Gewinnent-
wicklung...*

Das kräftige Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 hat im Verein mit der moderaten Lohnentwicklung die Gewinne beträchtlich expandieren lassen. Das in der Unternehmensbilanzstatistik für die Firmen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Verkehrs und des unternehmensnahen Dienstleistungssektors ausgewiesene Jahresergebnis vor Gewinnsteuern³⁾ erhöhte sich – den aktuellen Schätzungen⁴⁾ zufolge – um nicht weniger als 23 ½ %, nachdem es in den beiden Vorjahren bereits mit zweistelligen Raten gestiegen war. Die Zunahme seit dem zyklischen Tiefstand im Jahr 2003 beläuft sich auf 85 ½ %. Damit wuchsen die Gewinne in den letzten Jahren beträchtlich stärker als in der Expansionsphase 1998 bis 2001, in der sie um 22 % zugelegt hatten.

Der Anstieg des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern im Jahr 2007 erweist sich auch dann noch als sehr kräftig, wenn man das Geschäftswachstum mit ins Bild nimmt. Die sogenannte Brutto-Umsatzrendite erhöhte sich im Jahr 2007 um drei viertel Prozentpunkte auf 5 ½ % und erreichte damit den höchsten Wert seit Beginn der auf dem Jahresabschlussdatenpool basierenden Reihe im Jahr 1997. Die von 1987 bis 1996 verfügbaren Vergleichswerte für Westdeutschland wurden ebenfalls deutlich übertroffen. Die Netto-Umsatzrendite, die vom Jahresergebnis nach Berücksichtigung der Ertragsteuern abgeleitet wird, legte 2007 um drei viertel Prozentpunkte auf 4 ½ % zu, womit für die Jahre ab 1987 ebenfalls eine neue Bestmarke erzielt wurde. Dieser Befund gilt auch für den Zeitraum 1971 bis 1986, für den eine Kennziffer aus dem Jahresüberschuss und dem Umsatz berechnet werden kann, die nur geringfügig von der hier zugrunde gelegten Netto-Umsatzrendite abweicht. Ihr Niveau

*... und neuer
Höchststand
bei Umsatz-
renditen*

3 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuss laut HGB vor Ergebniszuflüssen bzw. -abflüssen. Es gibt einen besseren Aufschluss über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfassten Unternehmen (z. B. Holdinggesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne bzw. Verluste abführen.

4 Die folgende Untersuchung basiert auf 24 000 Jahresabschlüssen für 2007. Der Umfang des Zahlenmaterials entspricht damit knapp einem Drittel des Endbestandes in den beiden Vorjahren. Die Daten aus den Jahresabschlüssen wurden anhand von Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik schätzungsweise hochgerechnet. Die Tabellen in diesem Aufsatz bilden die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen in den untersuchten Wirtschaftsbereichen insgesamt für die Jahre 2005 bis 2007 ab. Die Anhangtabellen enthalten detailliertere Informationen für einzelne Wirtschaftszweige für die Jahre 2005 und 2006. Lange Reihen mit hochgerechneten Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen stehen im Internet (http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_wirtschaftsdaten_jahresabschluss.php) zur Verfügung.

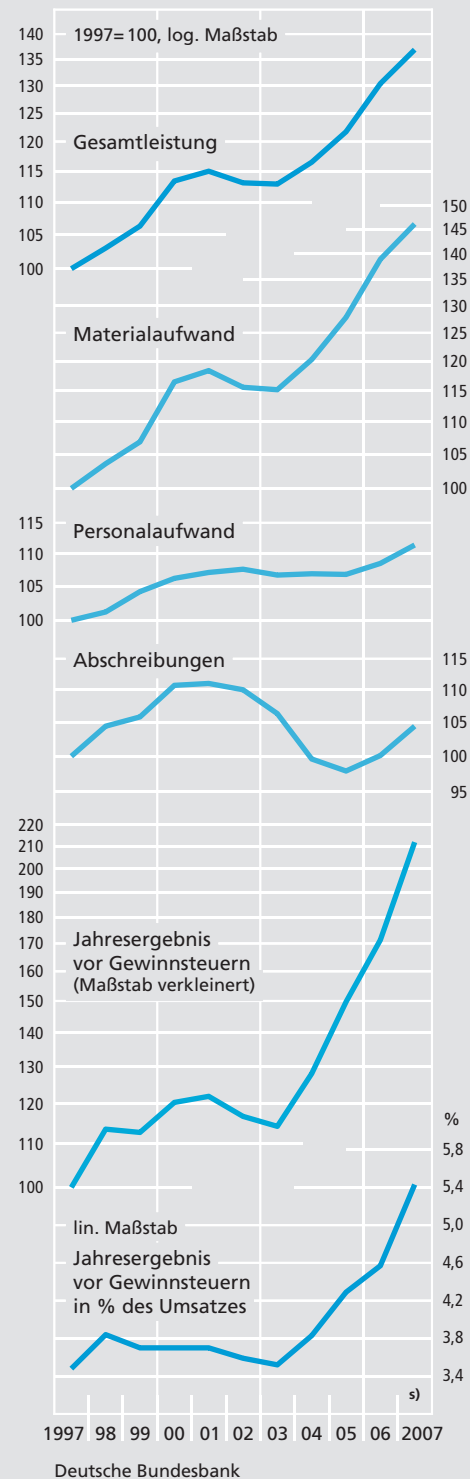
war in den Jahren 1971 und 1972 mit 3 ¼ % am höchsten gewesen.⁵⁾

Günstige Ertragsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe...

Bis auf den Einzelhandel, der stark unter dem Kaufkraftentzug bei den privaten Haushalten zu leiden hatte, haben alle hier untersuchten Wirtschaftsbereiche an der günstigen Ertragsentwicklung im Jahr 2007 teilgenommen. Besonders hervorzuheben ist das Verarbeitende Gewerbe, dessen Jahresergebnis vor Gewinnsteuern zum dritten Mal in Folge mit einer zweistelligen Rate wuchs (+ 34 ½ %) und sich seit dem Tief im Jahr 2003 verdoppelt hat. Die Brutto-Umsatzrendite erhöhte sich in dieser Zeit um 2 ¼ Prozentpunkte auf 6 %. Für die einzelnen Industriebranchen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ergibt sich dabei ein recht heterogenes Bild. Unterdurchschnittliche Gewinnzuwächse wiesen aus den oben genannten Gründen die konsumnahen Bereiche auf, während die Hersteller von Investitionsgütern und Vorleistungsprodukten wegen des schwungvollen Exportwachstums und der lebhaften Investitionskonjunktur im Inland außergewöhnlich gut abschnitten. Dies gilt auch für die Autohersteller, die zwar erheblich weniger Fahrzeuge an die privaten Haushalte in Deutschland verkaufen konnten, aber aufgrund nochmals gestiegener Exporte und eines höheren Umsatzes mit heimischen Firmenkunden ein sehr gutes Ergebnis erwirt-

5 Die hier ausgewiesene Netto-Umsatzrendite eignet sich allerdings nur, um die Entwicklung der Ertragskraft nach Steuern darzustellen; ihr Niveau ist jedoch insofern überhöht, als der ertragsteuerliche Aufwand neben der Gewerbeertragsteuer nur die Körperschaftsteuer (einschl. Solidarzuschlag) der Kapitalgesellschaften enthält. Die Jahresergebnisse der Personengesellschaften und Einzelunternehmen werden dagegen in der „Privatsphäre“ der Unternehmer versteuert, sodass ihre Einkommensteuerzahlungen nicht in den Erfolgsrechnungen der jeweiligen Firmen ausgewiesen werden.

Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen deutscher Unternehmen



schafteten. So legte die Pkw-Produktion – gemessen an der Stückzahl – im Jahr 2007 um knapp 6 % und die von Lkw um nicht weniger als ein Fünftel zu.

... sowie im Verkehr und bei unternehmensnahen Dienstleistungen

Die anhaltend lebhaftere Industriekonjunktur im Jahr 2007 hat auch die Geschäftsentwicklung in den Wirtschaftsbereichen „Verkehr“ sowie „unternehmensnahe Dienstleistungen“ beflügelt und dort die Gewinne nach oben getrieben. Die Verkehrsunternehmen (ohne Eisenbahnen) konnten ihr Jahresergebnis vor Steuern gegenüber dem gedrückten Vorjahresniveau um rund vier Zehntel und ihre Brutto-Umsatzrendite um knapp 1½ Prozentpunkte auf 5 % ausweiten. Dies hängt auch damit zusammen, dass die Treibstoffpreise, die in diesem Wirtschaftszweig stark ins Gewicht fallen, im Berichtsjahr deutlich langsamer stiegen als in den Vorjahren. Ausschlaggebend dafür war wiederum die Seitwärtsbewegung der Euro-Preise für Rohöl (Sorte Brent) im Jahresmittel nach Steigerungsraten von durchschnittlich 28 % in den drei Jahren zuvor (von der Anhebung der Mehrwertsteuersätze war die gewerbliche Wirtschaft wegen des Vorsteuerabzugs nicht direkt betroffen). Bei den unternehmensnahen Dienstleistungen fielen die Gewinnzuwächse mit gut einem Fünftel ebenfalls kräftig aus. Der Anteil am Umsatz erhöhte sich weiter auf 10½ %, womit erneut das mit Abstand beste Ergebnis im Branchenvergleich realisiert wurde.

Handel und Bauwirtschaft im Hintertreffen

Üblicherweise wird auch die Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Großhandel stark durch die Konjunktur in der Industrie geprägt. Im Jahr 2007 wurden die expansiven Impulse aus der Industrie aber von einem Rückgang

im Bereich „Feste Brennstoffe und Mineralöl-erzeugnisse“ überlagert. Dazu trugen neben der ruhigeren Preisentwicklung auch bei, dass die privaten Haushalte in großem Umfang Heizölkäufe in das Jahr 2006 vorgezogen hatten. Die Brutto-Umsatzrendite blieb mit 3 % praktisch unverändert. Die Geschäfte des Einzelhandels waren – wie bereits erwähnt – von den steuerbedingten Kaufkraftverlusten und Nachfrageverschiebungen betroffen. So folgte dem starken Wachstum Ende 2006 der erwartete Einbruch Anfang 2007, der bei den langlebigen Gütern wie Autos und Möbeln besonders ausgeprägt war. Im weiteren Verlauf des Jahres belastete der zunehmende energie- und agrarpreisbedingte Kaufkraftverlust die Nachfrage beim Einzelhandel. In der Folge gab der Bruttogewinn zwar um 1 % nach, sein Anteil am Umsatz, der im Gleichschritt nach unten tendierte, war aber mit 3½ % nicht geringer als im Vorjahr. Die Entwicklung der Erträge in der Bauwirtschaft wurde 2007 ebenfalls durch fiskalische Faktoren beeinflusst. So waren viele Bauleistungen für neue Wohnungen und für Renovierungen wegen der Mehrwertsteuererhöhung in das Jahr 2006 vorgezogen und abgerechnet worden. Die Folge davon war ein Auftragsloch im Jahr darauf. Dem stand jedoch eine spürbare Zunahme der Aktivitäten im gewerblichen und im öffentlichen Bau gegenüber. Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern erhöhte sich mit 7½ % unterdurchschnittlich. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte mit 5¾ % gleichwohl einen neuen Höchststand.

Die Umsatzrenditen der einzelnen Wirtschaftsbereiche lassen sich wegen der unterschiedlichen Materialeinsatzquoten bezie-

Das Brutto-Jahresergebnis in Relation zum Rohertrag

hungsweise Wertschöpfungstiefe nur bedingt miteinander vergleichen. Deshalb empfiehlt es sich für eine solche Gegenüberstellung, das Brutto-Jahresergebnis in Beziehung zum Rohertrag zu setzen, welcher der Gesamtleistung abzüglich des Materialaufwands entspricht und der Wertschöpfung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen recht nahe kommt. Diese Quote ist für die Produktionsunternehmen insgesamt von knapp 13 % im Jahr 2006 auf 15 % im Berichtsjahr gestiegen, was der relativen Erhöhung der Brutto-Umsatzrendite entspricht. Bei dieser Betrachtung ändert sich jedoch die sektorale Renditehierarchie recht deutlich. An der Spitze rangiert der Großhandel mit 18 %, gefolgt von den unternehmensnahen Dienstleistungen sowie vom Verarbeitenden Gewerbe. Alle anderen Branchen liegen unter dem Durchschnitt, wobei der Verkehr mit 9 ½ % das untere Ende markiert.

Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Gesamtleistung

Zu der kräftigen Gewinnsteigerung im Jahr 2007 hat das lebhaftes Wachstum der Geschäftstätigkeit erneut wesentlich beigetragen. Allerdings stieg die Gesamtleistung, die neben dem Umsatz die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie aktivierte Eigenleistungen enthält, in den untersuchten Wirtschaftsbereichen mit 5 % nicht ganz so dynamisch wie im Jahr davor (+ 7 %). Ausschlaggebend dafür waren das geringe Wachstum im Baugewerbe und im Großhandel sowie der leichte Rückgang im Einzelhandel. Die übrigen Bereiche wiesen recht kräftige Steigerungsraten auf. So expandierte die

Erfolgsrechnung der Unternehmen *)

Position	2005	2006	2007 s)	2006	2007 s)
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	3 735,2	4 011,4	4 173,5	7,4	4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	11,2	2,0	41	- 81,9	1 906
Gesamtleistung	3 746,4	4 013,5	4 214,5	7,1	5
Zinserträge	16,0	18,9	24	18,1	28
Übrige Erträge 2)	161,9	168,1	189	3,8	12,5
darunter:					
Erträge aus Beteiligungen	18,0	24,9	26	38,3	5
Gesamte Erträge	3 924,3	4 200,4	4 428	7,0	5,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	2 376,0	2 581,2	2 715	8,6	5
Personalaufwand	648,8	659,0	676,5	1,6	2,5
Abschreibungen auf Sachanlagen 3)	107,2	109,6	114,5	2,3	4
sonstige 4)	97,4	98,2	104,5	0,8	6,5
sonstige 4)	9,8	11,5	9,5	17,1	- 16,5
Zinsaufwendungen	36,6	38,9	44,5	6,4	14,5
Betriebssteuern	59,5	63,1	62	6,0	- 2
darunter:					
Verbrauchssteuern	56,2	59,2	59,5	5,3	0,5
Übrige Aufwendungen 5)	536,1	565,3	589	5,4	4
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	3 764,2	4 017,2	4 201	6,7	4,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	160,1	183,2	226,5	14,4	23,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 6)	34,2	35,7	43,5	4,5	22
Jahresergebnis	125,9	147,4	183	17,1	24
Nachrichtlich:					
Cash Flow (Eigenwirtschaftete Mittel) 7)	248,1	271,9	308,5	9,6	13,5
Nettozinsaufwand	20,6	20,0	20,5	- 2,7	2
	in % des Umsatzes			Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten	
Rohertrag 8)	36,7	35,7	35,9	- 1,0	0,2
Jahresergebnis	3,4	3,7	4,4	0,3	0,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,3	4,6	5,4	0,3	0,9
Nettozinsaufwand	0,6	0,5	0,5	- 0,1	0,0

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

Gesamtleistung des Verarbeitenden Gewerbes um 8%. Dabei nahmen nach der amtlichen Umsatzstatistik für die Industrie die Geschäfte mit Unternehmen im Ausland um 9% zu, verglichen mit 6% im Inland. Das Wachstumsgefälle war zwar auch bei den Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten zu beobachten, am stärksten war es jedoch aus den genannten Gründen im Konsumgüterbereich. Die hierzu zählenden Gebrauchsgüterproduzenten mussten 2007 in Deutschland sogar einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen, während sie im Exportgeschäft einen Anstieg von 7% erzielen konnten.

Zinserträge und übrige Erträge

Erneut deutlich dynamischer als die Gesamtleistung legten die Zinserträge zu (+ 28%). Seit ihrem letzten Tiefstand im Jahr 2004 sind sie um 65% gestiegen, ihr Anteil an den Erträgen insgesamt lag aber 2007 weiterhin nur bei 1/2%. Zu dem kräftigen Wachstum im Berichtsjahr hat zum einen der verstärkte Aufbau von zinswirksamen Forderungen (+ 8 1/2% im Jahresdurchschnitt) beigetragen. Zum anderen nahm die durchschnittliche Verzinsung wegen höherer Marktsätze um einen halben Prozentpunkt auf 3 1/2% zu. Die übrigen Erträge, die sich aus einer Vielzahl von sehr unterschiedlichen Komponenten, darunter die Beteiligungserträge, zusammensetzen, wuchsen um 12 1/2%. Wegen der schwungvollen Entwicklung dieser beiden Positionen expandierten die Erträge insgesamt mit 5 1/2% etwas stärker als die eigentlichen Geschäftsaktivitäten.

Gesamtaufwand

Die gesamten Aufwendungen (ohne die Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften) er-

höhten sich mit 4 1/2% spürbar langsamer als die Erträge, sodass Raum für die deutliche Verbesserung des Brutto-Jahresergebnisses blieb. Ausschlaggebend dafür war, dass der Anstieg der Personalkosten weiterhin merklich hinter dem Geschäftswachstum zurückblieb, worauf im Folgenden noch näher eingegangen wird. Die übrigen Aufwendungen, die als Sammelposition ein Siebtel der Gesamtleistung ausmachen und unter anderem Miet- und Pacht aufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Aufwendungen für Werbung enthalten, nahmen mit 4% ebenfalls moderater zu als die Erträge.

Der Materialaufwand, auf den etwa zwei Drittel der gesamten Aufwendungen entfallen, stieg dagegen praktisch im Gleichschritt mit der Gesamtleistung, nachdem er 2006 noch erheblich kräftiger expandiert hatte. Dies ist zum guten Teil darauf zurückzuführen, dass die Notierungen an den Rohstoffmärkten in US-Dollar langsamer nach oben gingen als in den Jahren zuvor und diese Verteuerung durch die kräftige Euro-Aufwertung gegenüber dem US-Dollar für die Abnehmer in Deutschland beträchtlich abgefedert wurde. So stiegen die Importpreise 2007 lediglich um 1,2%, nachdem sie in den beiden Vorjahren noch um 4,3% beziehungsweise 5,2% angezogen hatten.

Die Personalkosten sind 2007 mit 2 1/2% zwar stärker gewachsen als im Vorjahr (+ 1 1/2%), aber deutlich langsamer als die Aufwendungen insgesamt. Ausschlaggebend dafür war, dass der Anstieg der Tarifverdienste mit weniger als 1 1/2% auf Monats- wie auf Stundenbasis gerechnet erneut recht moderat war.

Materialkosten

Aufwendungen für Personal, ...

Hinzu kam die Absenkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit von 6,5 % auf 4,2 % mit Wirkung zum 1. Januar 2007, die zur Hälfte den Arbeitgebern zugute kam. Dem standen zwar eine Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung und eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitragssatzes der gesetzlichen Krankenkassen um jeweils rund einen halben Prozentpunkt gegenüber, per saldo blieb aber noch eine spürbare Entlastung für die Unternehmen. Darüber hinaus spielte hier eine Rolle, dass einige große Unternehmen ihre Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung reduziert haben und in geringerem Umfang Abfindungen im Rahmen von Personalanpassungsmaßnahmen geleistet wurden. Der insgesamt mäßige Anstieg der Personalkosten je Arbeitsstunde ging aber im Hinblick auf die Gesamtposition der Personalaufwendungen mit einer deutlichen Ausweitung des Arbeitsvolumens einher, die sich zum einen in entsprechend höheren Lohnzahlungen je Arbeitnehmer niederschlug. Zum anderen nahm die Zahl der Beschäftigten merklich zu, und zwar in der sektoralen Abgrenzung der Unternehmensbilanzstatistik um 2 %.

... Abschreibungen und...

Vergleichsweise kräftig (+ 6 ½ %) erhöhten sich dagegen die Abschreibungen auf Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände). Dies ist sowohl auf das starke Wachstum der Investitionen in neue Anlagen als auch auf die befristete Anhebung der degressiven Abschreibung für bewegliche Anlagegüter für die Jahre 2006 und 2007 zurückzuführen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass im Verarbeitenden Gewerbe zwar knapp 60 % der gesamten

Abschreibungen auf Sachanlagen anfielen, gemessen an der Gesamtleistung rangierte dieser Bereich mit 3 ½ % aber noch hinter dem Verkehr (5 ½ %). Hier spielt der hohe Anteil der Fahrzeuge an den Ausrüstungsgütern eine Rolle, die relativ rasch abgeschrieben werden können. Gleichauf mit der Quote im Verarbeitenden Gewerbe lag der Wert für die unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen auch der recht kapitalintensive Wirtschaftszweig „Datenverarbeitung und Datenbanken“ zählt. In den übrigen Bereichen kommt den Abschreibungen auf Sachanlagen ein eher geringes Gewicht zu; die entsprechenden Anteile an der Gesamtleistung bewegten sich hier zwischen 1 % im Großhandel und 3 % im Baugewerbe. Eine spürbare Entlastung kam von den Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere, sodass die Abschreibungen insgesamt nur um 4 % höher waren als ein Jahr zuvor.

Die Aufwendungen für Zinsen zogen 2007 mit 14 ½ % erneut kräftig an, nachdem sie 2006 bereits um 6 ½ % zugelegt hatten. Zum einen stand dahinter ein verstärkter Anstieg der zinswirksamen Verbindlichkeiten um 5 ½ % im Jahresdurchschnitt. Zum anderen erhöhte sich der durchschnittliche Kreditzins – den Marktzinsen folgend – weiter auf knapp 5 %. Wegen des außerordentlich starken Zuwachses bei den Zinserträgen, die mit gut der Hälfte der entsprechenden Aufwendungen in der hochgerechneten Erfolgsrechnung der Unternehmen zu Buche schlugen, wuchs der Nettozinsaufwand nur um 2 %. Sein Anteil an der Gesamtleistung blieb mit ½ % unverändert gering.

... Zinsen

Mittelaufkommen und Mittelverwendung

*Weiterhin kräftige
Mittelzuflüsse...*

Die Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen weiteten ihr gesamtes Mittelaufkommen im Berichtsjahr um ein Fünftel auf 279 Mrd € aus.⁶⁾ Damit wurde der Tiefstand von 2004 um das Eineinhalbfache übertroffen und zugleich ein neuer Höchstwert erreicht. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr speiste sich zu einem Siebtel aus der Innenfinanzierung. Der übrige, weitaus größere Teil stammte aus der Außenfinanzierung, was in Phasen guter Ertrags- und Umsatzentwicklung nicht ungewöhnlich ist. In den diesbezüglich schwierigen Jahren 2002 bis 2004 waren von außen entweder keine Mittel mehr zugeflossen (2002), oder sie waren negativ (2003 und 2004), da per saldo Verbindlichkeiten getilgt worden waren. Das Aufkommen an internen Mitteln, die mit 60 % der Gesamtgröße immer noch am stärksten ins Gewicht fielen, nahm 2007 um 4 ½ % zu. Dabei stammte der höchste Wachstumsbeitrag mit drei Prozentpunkten von den „verdienten“ Abschreibungen, die jedoch prozentual nur unterdurchschnittlich wuchsen. Die Kapitalzuführungen aus Gewinnen (einschl. der Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) sowie die Zuführungen zu den Rückstellungen trugen die „restlichen“ 1 ½ Prozentpunkte zum Anstieg der Innenfinanzierungsmittel bei.

... bei wachsendem Anteil der Außenfinanzierungsmittel

Aus Quellen der Außenfinanzierung erhielten die Unternehmen 111 Mrd €; das waren 42 Mrd € (bzw. + 62 %) mehr als 2006. Dahinter standen ein Anstieg der Kapitalzuführungen an Kapitalgesellschaften um die Hälfte und eine Ausweitung der Verbindlich-

keiten um fast zwei Drittel. Bemerkenswert ist, dass sich ausschließlich die neu eingegangenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen (um 47 ½ Mrd €) erhöht haben, was eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Dieser Anstieg ist vor allem auf die deutlich stärkere Kreditaufnahme bei Banken zurückzuführen, die 2006 noch sehr gering ausgefallen war. In den Jahren 2002 bis 2005 hatten sogar die Tilgungen überwogen. Aus erhaltenen Anzahlungen entstanden 2007 zusätzliche Verbindlichkeiten von 34 ½ Mrd €, nachdem im Jahr davor auch hier ein Rückgang zu beobachten war. Der deutliche Umschwung dürfte insofern mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer zusammenhängen, als Ende 2006 vor allem im Baugewerbe ein steuerlicher Anreiz zur frühzeitigen Abrechnung von Leistungen bestand. Dies ging damals buchungstechnisch auch zulasten der erhaltenen Anzahlungen. Angesichts der lebhaften Expansion der Geschäftstätigkeit sind die Unternehmen zudem neue Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eingegangen, allerdings war die Zunahme geringer als im Jahr davor; das gilt auch für die entsprechenden Forderungen. Des Weiteren hat sich der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Firmen, in denen auch die aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, erheblich verlangsamt. Langfristige Verpflichtungen wurden per saldo getilgt. Damit hat sich eine Tendenz fortgesetzt, die bereits 2000 begann und nur 2006 unterbrochen wurde.

⁶ Die Angaben zum Mittelaufkommen und zur Mittelverwendung sind mit deutlich größeren Unsicherheiten behaftet als die zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz.

Hohe Sachvermögensbildung von Sonderfaktoren beeinflusst

Vom gesamten Mittelaufkommen wurden fast zwei Drittel für die Sachvermögensbildung verwandt. Diese war damit um fast 60 % höher als im Jahr 2006, in dem der Aufbau von Geldvermögen noch im Vordergrund gestanden hatte. Die deutliche Aufstockung der Bruttoinvestitionen hing vor allem mit dem kräftigen Lageraufbau zusammen. Dies ist zum einen auf das anhaltende Wachstum der Geschäftstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen, womit üblicherweise eine umfangreichere Lagerhaltung einhergeht. Ferner zogen im Verlauf von 2007 die Preise für Energie sowie für agrarische Rohstoffe deutlich an, sodass Ende 2007 bei der Bilanzierung isoliert betrachtet höhere Werte anzusetzen waren als ein Jahr zuvor. Zum anderen hat sich der Vorratsbestand im Baugewerbe wieder normalisiert, nachdem es Ende 2006 – analog zu den Anzahlungen – aufgrund der umfangreichen vorgezogenen Abrechnungen von Leistungen aus steuerlichen Gründen zu einem beträchtlichen Abbau gekommen war. Diesem Vorgang ist die Hälfte des Zuwachses bei den Vorratsinvestitionen der untersuchten Wirtschaftsbereiche insgesamt zuzurechnen. Die Mittel für neue Ausrüstungen und Bauten wurden dem Wert nach um 15 ½ % erhöht, was eine Verdoppelung des Netto-Sachanlagenzugangs bedeutet.

Geringere Geldvermögensbildung

Für die Geldvermögensbildung wurden zwar weniger Mittel zur Verfügung gestellt als 2006, vom Betrag her war es jedoch beträchtlich mehr als im Durchschnitt der Jahre 1998 bis 2005. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist teils auf einen deutlich schwächeren Aufbau im Bereich der kurzfristigen

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Position	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr	
	2005	2006	2007 s)	2006	2007 s)
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	33,8	37,0	39,5	3,1	2,5
Abschreibungen (insgesamt)	107,2	109,6	114,5	2,5	4,5
Zuführung zu Rückstellungen 2)	15,6	14,5	14,5	- 1,1	0
Innenfinanzierung	156,6	161,1	168	4,5	7
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 3)	3,1	12,5	19	9,4	6,5
Veränderung der Verbindlichkeiten kurzfristige	19,1	56,2	91,5	37,1	35,5
langfristige	26,9	46,5	94	19,6	47,5
	- 7,9	9,7	- 2	17,6	- 12
Außenfinanzierung	22,2	68,7	111	46,6	42
Insgesamt	178,8	229,8	279	51,0	49,5
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagenzugang 4)	102,8	108,1	125	5,4	16,5
Nachrichtlich:					
Netto-Sachanlagenzugang 4)	5,4	10,0	20	4,6	10
Abschreibungen auf Sachanlagen 4)	97,4	98,2	104,5	0,8	6,5
Vorratsveränderung	10,5	5,0	55,5	- 5,6	50,5
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	113,3	113,1	180,5	- 0,2	67,5
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	9,3	3,3	12,5	- 6,0	9,5
Veränderung von Forderungen 5)	29,5	82,6	55	53,1	- 27,5
kurzfristige	27,1	80,3	45	53,3	- 35,5
langfristige	2,4	2,3	10	- 0,2	7,5
Erwerb von Wertpapieren	- 2,7	12,9	- 7	15,6	- 20
Erwerb von Beteiligungen	29,4	17,9	38	- 11,5	20
Geldvermögensbildung	65,5	116,7	99	51,2	- 18
Insgesamt	178,8	229,8	279	51,0	49,5
Nachrichtlich:					
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	138,2	142,4	93,5	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. GmbH und Co KG und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Einschl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.

Deutsche Bundesbank

Bilanz der Unternehmen *)

Position	2005	2006	2007 s)	2006	2007 s)
	Mrd €			Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,0	41,8	42,5	- 2,7	1,5
Sachanlagen	449,0	460,2	479,5	2,5	4
Vorräte	404,9	409,9	465,5	1,2	13,5
Sachvermögen	896,9	911,9	987,5	1,7	8,5
Kasse und Bankguthaben	151,9	155,2	168	2,1	8
Forderungen	702,6	781,1	832,5	11,2	6,5
darunter: aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	275,6	306,0	313,5	11,0	2,5
Wertpapiere	316,4	354,9	385,5	12,2	8,5
Beteiligungen 1)	51,3	64,2	57,5	25,2	- 10,5
Rechnungsabgrenzungsposten	289,6	300,1	332	3,7	10,5
Forderungsvermögen	10,8	10,9	12	0,9	12
Forderungenvermögen	1 206,2	1 311,6	1 402	8,7	7
Aktiva insgesamt 2)	2 103,1	2 223,4	2 389,5	5,7	7,5
Kapital					
Eigenmittel 2) 3)	500,2	549,8	608,5	9,9	10,5
Verbindlichkeiten	1 183,7	1 239,9	1 331,5	4,7	7,5
darunter: gegenüber Kreditinstituten	300,9	303,8	321,5	1,0	6
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	223,2	243,5	254	9,1	4,5
erhaltene Anzahlungen	381,3	420,9	440,5	10,4	4,5
Rückstellungen 3)	111,5	99,7	134	- 10,6	34,5
darunter: Pensionsrückstellungen	411,0	425,5	441	3,5	3,5
Rechnungsabgrenzungsposten	169,6	169,9	173,5	0,2	2
	8,1	8,3	8,5	2,0	1,5
Fremdmittel	1 602,9	1 673,7	1 781	4,4	6,5
Passiva insgesamt 2)	2 103,1	2 223,4	2 389,5	5,7	7,5
Nachrichtlich: Umsatz	3 735,2	4 011,4	4 173,5	7,4	4
desgl. in % der Bilanzsumme	177,6	180,4	174,5	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

Forderungen, teils auf die Veräußerung von Wertpapieren (per saldo) zurückzuführen. Demgegenüber haben sich die Zunahme der langfristigen Forderungen und der Erwerb von Beteiligungen wieder erheblich verstärkt. Das Budget für neue Beteiligungen war jedoch mit 13 ½ % des Mittelaufkommens nur geringfügig höher als im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006.

Bilanzentwicklung und Bilanzrelationen

Die günstige Konjunktur und die anhaltend kräftige Ertragssteigerung haben zusammen mit verschiedenen Sonderfaktoren die Entwicklung der Unternehmensbilanzen im Jahr 2007 geprägt. Die Bilanzsumme wuchs mit 7 ½ % nochmals stärker als im Vorjahr, in dem sie schon um 5 ½ % expandiert hatte. Dies war der kräftigste Anstieg seit Beginn der Reihe im Jahr 1997. Im Zeitraum 2001 bis 2005 hatte sich die durchschnittliche Zuwachsrates nur auf 1 ½ % belaufen. Die Bilanzsumme tendierte in allen hier untersuchten Wirtschaftsbereichen nach oben, wenn auch in unterschiedlicher Stärke. So erhöhten sich die Aktiva beziehungsweise Passiva im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen um 14 ½ % und im Baugewerbe um 13 ½ %, wobei hier die bereits erwähnte Normalisierung im Abrechnungsverhalten eine Rolle spielte. Die Zuwachsrates im Verarbeitenden Gewerbe entsprach dem durchschnittlichen Anstieg, und die im Verkehr lag nur wenig darunter. Deutlich geringer war dagegen das Bilanzwachstum bei den Unternehmen des Groß- und Einzelhandels mit 4 % beziehungsweise 3 %.

Kräftiges Bilanzwachstum

*Verschiebungen
in der Aktiva-
struktur*

Erstmals seit Langem ist 2007 das Sachvermögen mit 8 ½ % wieder stärker gestiegen als die Finanzaktiva. Ausschlaggebend dafür war der starke durch Sonderfaktoren geprägte Lageraufbau, der zu einer beträchtlichen Ausweitung der Vorratsbestände geführt hat. Darüber hinaus nahmen auch die Sachanlagen kräftiger zu als ein Jahr zuvor. Die Steigerungsrate blieb mit 4 % aber merklich hinter dem Wachstum der Bilanzsumme zurück, sodass sich ihr Anteil weiter auf 20 % verminderte. Beim Forderungsvermögen wurden alle Positionen aufgestockt mit Ausnahme der Wertpapiere. Besonders hohe Zuwächse gab es zum einen bei den langfristigen Forderungen, darunter auch bei denen an verbundene Unternehmen. Zum anderen wuchsen die Beteiligungen mit 10 ½ % ausgesprochen dynamisch. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erreichte mit 14 % einen neuen Höchstwert. Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet ergab sich hier aber eine große Bandbreite von 2 ½ % im Baugewerbe bis zu 18 ½ % in der Industrie. Insgesamt zeigt sich, dass die Entwicklung und vor allem die Struktur der Bilanz sowie von Mittelaufkommen und -verwendung immer mehr von den zunehmenden Unternehmensverflechtungen geprägt werden (vgl. dazu die weiteren Erläuterungen auf S. 46 f.).

*Weitere
Erhöhung der
Eigenmittel-
quote zulasten
des Anteils der
Fremdmittel*

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich die günstige Entwicklung der Eigenkapitalbasis 2007 mit einem Zuwachs von 10 ½ % fortgesetzt. Ihr Anteil an der Bilanzsumme, die Eigenmittelquote, erhöhte sich um drei Viertel Prozentpunkte auf 25 ½ %. Dies bedeutet gegenüber dem Tiefpunkt der neuen Datenreihe im Jahr 1997 einen Anstieg um neun

Bilanzielle Kennziffern *)

Position	2005	2006	2007 [§]
	in % der Bilanzsumme ¹⁾		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	1,9	2
Sachanlagen	21,3	20,7	20
Vorräte	19,3	18,4	19,5
Kurzfristige Forderungen	31,0	32,8	32
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	45,0	45,3	44,5
darunter:			
Eigenmittel ¹⁾	23,8	24,7	25,5
Langfristige Verbindlichkeiten	12,7	12,4	11,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	43,6	43,4	44,5
	in % der Sachanlagen ³⁾		
Eigenmittel ¹⁾	101,7	109,5	116,5
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	192,6	200,6	204
	in % des Anlagevermögens ⁴⁾		
Langfristig verfügbares Kapital ²⁾	111,4	114,6	113
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel ⁵⁾ und kurzfristige Forderungen	91,2	95,8	92
	in % der Fremdmittel ⁶⁾		
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	17,1	17,9	19

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 3 Einschl. immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 4 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 5 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 6 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

Bilanzstrukturen deutscher Unternehmen unter dem Einfluss zunehmender Verflechtungen

Entwicklung seit Mitte der neunziger Jahre

Seit Mitte des vorangegangenen Jahrzehnts hat sich das bilanzielle Erscheinungsbild der deutschen Unternehmen stark gewandelt. Betrachtet man die Entwicklung der wichtigsten Positionen der Aktiv- und Passivseite auf der Basis hochgerechneter Angaben aus der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, so fällt die kräftige Zunahme der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ins Auge. Ihr Anteil an der Bilanzsumme nahm von 1997 bis 2007 um jeweils 4 ½ Prozentpunkte auf 16 % beziehungsweise 18 ½ % zu. Darin kommt die zunehmende intrasektorale Verflechtung zum Ausdruck. In dieses Bild passt, dass sich die Beteiligungen um ebenfalls 4 ½ Prozentpunkte auf 14 % erhöht haben. Der Bedeutungsgewinn der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen auf der Aktivseite ging zulasten des Sachvermögens, das im Bilanzzusammenhang um 7 ½ Prozentpunkte auf 41 ½ % abfiel. Auf der Passivseite ist ein beträchtlicher Anteilsverlust der Verbindlichkeiten gegenüber Banken zu konstatieren; ihr Anteil an der Bilanzsumme machte 2007 nur noch 13 ½ % aus, nach 21 ½ % im Jahr 1997.

Diese Veränderungen in der Bilanzstruktur waren bei den Großunternehmen besonders ausgeprägt. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellten hier im Jahr 2006, bis zu dem belastbare Angaben verfügbar sind, mit fast 22 % der Bilanzsumme neben dem Eigenkapital und den Rückstellungen die dritt wichtigste Säule der Finanzierung dar. In der Vergleichsgruppe der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) hat diese Position zwar ebenfalls an Bedeutung gewonnen, sie machte 2006 aber nur 13 ½ % der Passiva aus. Zudem ist bei den Großunternehmen das Gewicht der Bankverbindlichkeiten an der Unternehmensfinanzierung, die dort wegen der breiteren Finanzierungspalette (hohe Bestände an Rückstellungen) schon immer eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielten, noch weiter auf rund 6 ½ % gesunken. Dagegen war bei den KMU der Stellenwert der Bankkredite zuletzt mit 26 ½ % der Passiva deutlich höher. Die großen Unternehmen hielten 2006 Beteiligungen im Umfang von 19 ½ % der Bilanzsumme, verglichen mit 2 ½ % seitens der KMU.

Die geschilderten Veränderungen in der Bilanzstruktur lassen sich zu einem Gutteil auf die intensiver gewordene Arbeitsteilung zwischen Konzernteilen zurückführen, die mit einer zunehmenden Zahl rechtlich selbständiger Tochtergesellschaften einherging. Dabei spiegelt der höhere Anteil der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowohl konzerninterne Finanzierungsver-

gänge als auch Lieferungen und Leistungen im Unternehmensverbund wider.¹⁾ Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang die ausländischen Finanzierungsgesellschaften deutscher Großkonzerne, die gegründet wurden, um günstige Finanzmittel für den Gesamtkonzern zu beschaffen, etwa über die Emission von Unternehmensanleihen.

Diese Strukturveränderungen in den Bilanzen sind seit Mitte der neunziger Jahre noch durch andere Einflüsse verstärkt worden. So ging der Gewichtsrückgang der Bankkredite in diesem Zeitraum nicht nur mit höheren Verbindlichkeiten bei verbundenen Unternehmen, sondern auch mit einem kräftigen Anstieg der Eigenmittelquote um neun Prozentpunkte auf 25 ½ % einher. Dazu hat beigetragen, dass Firmen mit schwacher Eigenmittelausstattung schon vor dem Inkrafttreten der neuen Regelungen zur Kapitalunterlegung im Rahmen der BaselII-Vereinbarungen vermehrt unter Druck geraten sind, ihre haftende Basis zu verstärken.

Ausgewählte Kennzahlen aus Jahresabschlüssen von Konzernmuttergesellschaften und nicht verbundenen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe

Verhältniszahlen	Konzernmuttergesellschaften		Nicht verbundene Unternehmen	
	1997	2006	1997	2006
	in % der Bilanzsumme			
Sachanlagen	16,8	11,5	34,4	32,8
Beteiligungen	25,8	33,7	0,0	0,0
Eigenmittel (wertberichtigt)	31,6	28,6	17,2	31,6
Verbindlichkeiten	32,3	42,1	70,3	54,7
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	6,0	5,1	16,1	13,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	9,1	22,9	0,0	0,0
Rückstellungen	35,8	29,2	12,3	13,6
	in % der Gesamtleistung			
Materialaufwand	55,7	68,6	51,4	54,8
Nachrichtlich:				
Anzahl	880	603	5 340	4 423

1 Nach § 266 HGB hat der Ausweis der verflechtungsbezogenen Forderungen und Verbindlichkeiten Priorität. — 2 Aus steuerlicher Sicht war für die Konzerne im Betrachtungszeitraum vor allem attraktiv, dass die entsprechenden Schuldzinsen bei der Gewerbesteuer

nicht in Ansatz gebracht wurden, keine Quellensteuer auf die Zins-einnahmen der Finanzierungsgesellschaft anfiel und ihre Gewinne nicht der relativ hohen Belastung in Deutschland unterlagen. — 3 Der Konzernabschluss dient als Ersatzinformation, da der Einzelabschluss

Vergleich von Konzernmuttergesellschaften mit nicht verbundenen Unternehmen

Um den Effekt der zunehmenden Verflechtung besser von anderen Einflüssen isolieren zu können, werden im Folgenden zunächst die Bilanzen von Konzernmüttern mit denen nicht verbundener Unternehmen verglichen. In einem weiteren Schritt werden die Kapitalstrukturen ausgewählter deutscher Großunternehmen mit ausländischen Finanzierungstöchtern näher betrachtet.

Die Gegenüberstellung der Jahresabschlüsse von Konzernmüttern und nicht verbundenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zeigt deutliche Unterschiede in der Entwicklung wichtiger Bilanzpositionen auf. Während das Gewicht der Verbindlichkeiten bei den nicht verbundenen Unternehmen stark rückläufig war, hat es bei den Konzernmüttern zugenommen, und zwar hauptsächlich, weil sich die finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 1997 bis 2006 auf 23 % mehr als verdoppelt haben. Gewissermaßen als Reflex der dadurch bedingten erheblichen Bilanzverlängerung ging die Eigenmittelquote der Konzernmütter um drei Prozentpunkte zurück, während sie bei den unverbundenen Unternehmen kräftig um 14 ½ Prozentpunkte auf 31 ½ % zunahm.

Bei den Sachanlagen zeigt sich zwar in beiden Gruppen eine nach unten gerichtete Tendenz. Die Niveauunterschiede sind jedoch insofern beträchtlich, als der Anteil an der Bilanzsumme bei den nicht verbundenen Firmen mit 33 % im Jahr 2006 fast dreimal so hoch war wie bei den Konzernmüttern. Neben dem Aspekt der Bilanzverlängerung durch die Zunahme der finanziellen Beziehungen im Firmenverbund dürfte hier auch eine Rolle gespielt haben, dass Investitionen in Sachanlagen vielfach durch den Erwerb von Beteiligungen substituiert worden sind. In dieses Bild passt, dass in der Gewinn- und Verlustrechnung der vermehrte Bezug von Vorleistungen aus verbundenen Unternehmen den Materialaufwand erheblich nach oben getrieben hat. Dessen Anteil an der Gesamtleistung nahm von 1997 bis 2006 um 13 Prozentpunkte auf 68 ½ % zu, während sich die entsprechende Quote für die nicht verbundenen Firmen lediglich um 3 ½ Prozentpunkte auf 55 % erhöhte.

Konzernfinanzierung über Finanzierungsgesellschaften im Ausland

Unter den großen multinational operierenden deutschen Konzernen haben viele in den achtziger und neunziger Jahren selbständige Finanzierungsgesellschaften gegründet,

der Finanzierungstochter in der Regel nicht veröffentlicht wird. Bei den Einzelabschlüssen der übrigen Konzernunternehmen werden nur die Angaben der Konzernmuttergesellschaft herangezogen, da die Abschlüsse der Tochtergesellschaften nur lückenhaft zur Verfügung

und zwar vorwiegend aus steuerlichen Gründen mit Sitz in den Niederlanden.²⁾ Deren Aufgabe ist es, gegen Sicherheiten oder Patronatserklärungen der Konzernmutter Finanzmittel, vor allem durch Emission von Anleihen auf internationalen Kapitalmärkten zu beschaffen und im Konzern an die Mutter- und Tochtergesellschaften sowie Beteiligungsunternehmen weiterzuleiten.

Die Auswirkungen einer solchen grenzüberschreitenden Konzernfinanzierung über ausländische Finanzierungstochter auf den Einzelabschluss der inländischen Muttergesellschaften lassen sich anhand der nachfolgenden Übersicht exemplarisch verdeutlichen. Es wurden 12 deutsche Großunternehmen, die eine niederländische Finanzierungstochter besitzen, ausgewählt und deren Kapitalstruktur auf der Basis des konsolidierten Abschlusses der Konzernobergesellschaft sowie des Einzelabschlusses der Konzernmuttergesellschaft verglichen.³⁾

Dabei zeigt sich, dass in den Einzelabschlüssen der Konzernmütter die Bankverbindlichkeiten mit 1 % der Bilanzsumme nur noch eine sehr geringe Bedeutung aufweisen. Die Finanzierung dieser Unternehmen erfolgt also ganz überwiegend konzernintern. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen machen im Konzernabschluss 20 % der Bilanzsumme aus. Die konzerninterne Weiterleitung dieser Mittel schlägt sich vor allem in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Konzernmütter nieder, die mit 37 ½ % der Bilanzsumme das Gewicht des Eigenkapitals (28 %) und der Rückstellungen (22 %) deutlich übertreffen.

Finanzierungsstrukturen ausgewählter deutscher Großunternehmen⁴⁾

Angaben für 2007

Verhältniszahlen	Konzern-	Einzelab-
	abschlüsse	schlüsse der
	in % der Bilanzsumme	
Eigenmittel	26,1	28,0
Rückstellungen	20,8	22,0
Verbindlichkeiten	51,5	49,9
darunter:		
Anleihen	19,8	3,0
gegenüber Banken	4,8	1,1
aus Lieferungen und Leistungen	7,9	2,2
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	37,3

stehen. Vor allem fehlen die Angaben der Auslandstöchter, die bei den hier betrachteten weltweit tätigen Unternehmen von erheblicher Bedeutung sind. — 4 12 nichtfinanzielle Unternehmen, die eine niederländische Finanzierungstochter besitzen.

Prozentpunkte. Unter den verschiedenen Wirtschaftsbereichen hatte weiterhin das Verarbeitende Gewerbe mit 28 ½ % die Spitzenposition inne, gefolgt vom Großhandel (25 %), den unternehmensnahen Dienstleistern (24 %), dem Verkehr (21 %) und dem Einzelhandel (18 %). Am unteren Rand rangierte zwar weiterhin das Baugewerbe mit 11 ½ %. Mittelfristig hat sich hier jedoch die Eigenkapitalsituation relativ gesehen am meisten verbessert, schließlich hatte die Quote 2001 noch bei 4 % gelegen. Entsprechend verringerte sich das Gewicht der Fremdmittel nochmals, und zwar bei den Unternehmen insgesamt auf 74 ½ %. Dabei haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nur noch im langfristigen Bereich an Bedeutung verloren, wohingegen jene mit kurzer Laufzeit ihre Position erstmals seit Langem (bei 6 ½ % der Bilanzsumme) stabilisieren konnten. Vergleichsweise moderat wurden die Rückstellungen aufgestockt. Dazu hat auch die bereits erwähnte schwächere Dotierung der Pensionsrückstellungen beigetragen.

Während die Eigenmittelquote 2007 weiter nach oben tendierte, deuten andere Bilanzkennziffern eher auf eine Konsolidierung der Finanzierungsverhältnisse auf hohem Niveau hin. So erreichte das langfristig zur Verfügung stehende Kapital mit 44 ½ % der Bilanzsumme einen im langfristigen Vergleich immer noch guten Wert. Zudem übertraf es das Anlagevermögen mit 13 % weiterhin recht

deutlich. Die Finanzierungssituation im kurzfristigen Bereich blieb entspannt: Die liquiden Mittel und Forderungen lagen mit 92 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten zwar unter der Quote im Vorjahr, aber spürbar über dem Durchschnitt seit Reihenbeginn im Jahr 1997 von 87 ½ %. Hinzu kommt, dass der Anteil des Cash Flow an den Fremdmitteln – eine Kennziffer, welche die Tilgungsfähigkeit anzeigt – sich weiter auf 19 % erhöhte. Die Vergleichswerte zu Beginn des Jahrzehnts hatten bei gut 15 % gelegen.

Alles in allem zeigen die Bilanzen für 2007 eine bemerkenswerte finanzielle Bestandsfestigkeit der deutschen Unternehmen in den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen. Dieses Polster erweist sich jetzt angesichts der zuletzt deutlich verschlechterten Konjunkturperspektiven und der anhaltenden Krise an den Finanzmärkten als sehr hilfreich. Für manche Unternehmen könnte es sogar die Existenzsicherung bedeuten. Zudem wirkt es dämpfend auf den Wertberichtigungsbedarf des Bankensektors. So gesehen haben die deutschen Unternehmen die guten Konjunkturjahre in diesem Jahrzehnt erfolgreich zur Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit genutzt. Dies gilt insbesondere im Vergleich zum vorangegangenen Zyklus, als sie sich nach dem Platzen der New-Economy-Blase sowohl mit zyklischen Belastungen als auch mit erheblichen bilanziellen Problemen konfrontiert sahen.

*Solide
Finanzierungs-
verhältnisse als
Krisenpolster*

*Nach wie vor
günstige
Finanzierungs-
kennziffern*

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:						
					Ernährungs-gewerbe		Textil- und Bekleidungs-gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)		
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	
Bilanz											
Vermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,0	41,8	25,4	24,9	2,1	1,6	0,2	0,2	0,1	0,1	
Sachanlagen	449,0	460,2	257,2	262,6	27,6	28,8	3,2	3,0	5,1	5,7	
darunter: Grundstücke und Gebäude	189,7	190,7	100,6	100,3	13,7	14,4	1,7	1,5	2,5	2,7	
Vorräte	404,9	409,9	209,5	222,0	11,7	12,6	5,0	4,9	3,5	3,3	
darunter:											
unfertige Erzeugnisse und Leistungen	119,5	109,3	66,0	67,9	1,2	1,3	0,8	0,7	1,0	0,7	
fertige Erzeugnisse und Waren	208,0	216,6	79,0	84,1	6,4	6,8	2,8	2,8	1,4	1,5	
Kasse und Bankguthaben	151,9	155,2	75,8	75,5	4,0	4,4	1,1	1,1	0,8	1,0	
Forderungen	702,6	781,1	397,2	447,6	26,9	29,3	5,5	5,5	4,1	4,6	
kurzfristige	652,4	728,6	363,8	412,4	24,2	26,7	5,1	5,0	3,8	4,3	
darunter:											
aus Lieferungen und Leistungen	275,6	306,0	126,2	137,1	12,3	12,8	2,7	2,6	1,8	2,2	
gegen verbundene Unternehmen	291,9	329,0	199,6	230,1	9,2	10,5	1,8	1,7	1,5	1,6	
langfristige	50,2	52,4	33,3	35,2	2,7	2,6	0,4	0,5	0,3	0,3	
darunter: gegen verbundene Unter-nehmen	24,5	25,9	17,3	18,2	1,0	1,0	0,2	0,3	0,2	0,2	
Wertpapiere	51,3	64,2	36,8	48,5	1,6	1,6	0,2	0,2	0,1	0,1	
Beteiligungen 4)	289,6	300,1	245,4	245,6	7,6	7,4	0,9	0,9	0,4	0,4	
Rechnungsabgrenzungsposten	10,8	10,9	4,1	4,1	0,3	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 103,1	2 223,4	1 251,3	1 330,8	81,8	86,1	16,1	15,9	14,3	15,3	
Kapital											
Eigenmittel 5) (berichtigt)	500,2	549,8	343,2	372,4	21,2	23,1	5,0	4,9	2,9	3,2	
Verbindlichkeiten	1 183,7	1 239,9	613,6	656,5	48,1	50,3	9,2	9,1	9,9	10,7	
kurzfristige	917,5	964,0	479,4	517,8	33,3	34,2	6,8	6,7	6,8	6,7	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	141,2	141,7	52,2	53,7	8,6	7,8	1,6	1,4	1,8	1,6	
aus Lieferungen und Leistungen	223,2	243,5	93,8	103,2	9,2	10,1	1,7	1,7	1,5	1,7	
gegenüber verbundenen Unternehmen	311,5	349,3	213,6	239,9	11,0	11,9	2,6	2,7	1,8	2,0	
erhaltene Anzahlungen	111,5	99,7	59,2	59,8	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	0,4	
langfristige	266,2	275,9	134,2	138,7	14,8	16,1	2,3	2,4	3,1	3,9	
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten	159,7	162,0	67,3	66,7	10,2	10,8	1,1	1,1	2,3	2,7	
gegenüber verbundenen Unternehmen	69,7	71,6	44,0	45,1	2,9	3,6	0,7	0,8	0,6	1,0	
Rückstellungen 5)	411,0	425,5	291,8	299,3	12,5	12,7	1,9	1,9	1,4	1,4	
darunter: Pensionsrückstellungen	169,6	169,9	134,1	133,1	4,7	4,8	0,8	0,8	0,3	0,3	
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	8,3	2,7	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme (berichtigt)	2 103,1	2 223,4	1 251,3	1 330,8	81,8	86,1	16,1	15,9	14,3	15,3	
Erfolgsrechnung											
Umsatz	3 735,2	4 011,4	1 699,4	1 826,8	168,2	174,1	28,7	28,4	23,6	26,4	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	11,2	2,0	7,2	8,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	-0,1	
Gesamtleistung	3 746,4	4 013,5	1 706,6	1 835,0	168,4	174,2	28,6	28,4	23,7	26,2	
Zinserträge	16,0	18,9	10,2	12,5	0,5	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	
Übrige Erträge 7)	161,9	168,1	89,4	96,9	6,3	6,4	1,1	1,1	0,9	1,0	
darunter: aus Beteiligungen	18,0	24,9	13,5	19,9	0,8	0,7	0,1	0,1	0,0	0,0	
Gesamte Erträge	3 924,3	4 200,4	1 806,2	1 944,3	175,2	181,2	29,9	29,6	24,6	27,3	
Materialaufwand	2 376,0	2 581,2	1 019,8	1 116,6	107,4	113,9	16,8	16,9	13,4	15,5	
Personalaufwand	648,8	659,0	332,5	336,7	23,6	23,1	5,7	5,5	5,0	5,0	
Abschreibungen	107,2	109,6	63,7	66,4	5,4	5,7	0,7	0,7	0,9	1,0	
darunter: auf Sachanlagen 8)	97,4	98,2	57,5	58,2	5,1	5,3	0,6	0,6	0,8	0,9	
Zinsaufwendungen	36,6	38,9	19,4	20,8	1,6	1,7	0,4	0,4	0,4	0,4	
Betriebssteuern	59,5	63,1	45,2	49,2	1,4	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	
darunter: Verbrauchsteuern	56,2	59,2	43,7	47,4	0,9	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	
Übrige Aufwendungen 9)	536,1	565,3	249,1	265,4	29,1	28,9	5,0	5,0	4,0	4,3	
Gesamte Aufwendungen vor Gewinn-steuern	3 764,2	4 017,2	1 729,8	1 855,1	168,5	174,8	28,7	28,6	23,7	26,2	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	160,1	183,2	76,4	89,2	6,7	6,3	1,2	1,0	0,9	1,2	
Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)	34,2	35,7	19,4	19,7	1,3	1,3	0,3	0,2	0,2	0,2	
Jahresergebnis	125,9	147,4	57,0	69,5	5,4	5,1	0,9	0,8	0,8	1,0	
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	248,1	271,9	131,4	143,5	10,9	10,9	1,3	1,5	1,9	1,9	

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. —

2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Vergleichbarkeit mit Vorjahrsergebnissen durch Umstrukturierungen von Unternehmen eingeschränkt. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen 3)		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		Position
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	
1,6	1,2	5,5	4,9	0,6	0,5	0,4	0,5	1,7	2,1	Bilanz
23,5	23,5	29,8	30,6	10,3	10,1	9,9	10,3	32,9	33,9	Vermögen
8,5	8,2	10,6	10,6	4,2	4,0	4,8	5,0	12,9	12,8	Immaterielle Vermögensgegenstände
8,5	8,4	18,7	18,3	6,5	7,2	5,6	5,8	28,5	30,7	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
1,3	1,2	3,7	3,5	1,3	1,4	1,4	1,4	10,6	11,4	unfertige Erzeugnisse und Leistungen
3,9	4,0	10,1	9,9	3,1	3,5	2,7	2,7	9,3	9,8	fertige Erzeugnisse und Waren
4,7	5,1	11,1	7,9	2,6	1,9	2,0	1,9	7,0	7,8	Kasse und Bankguthaben
20,3	21,9	62,9	79,5	12,4	14,3	9,5	11,1	35,2	39,6	Forderungen
19,4	20,8	56,2	73,8	11,5	13,2	8,8	10,4	33,7	37,9	kurzfristige
										darunter:
8,3	8,5	13,1	13,6	5,0	5,4	2,8	3,2	16,8	20,1	aus Lieferungen und Leistungen
9,0	9,6	38,5	55,4	5,4	6,3	5,1	6,0	13,7	12,6	gegen verbundene Unternehmen
0,9	1,1	6,7	5,8	0,9	1,2	0,6	0,7	1,5	1,7	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unternehmen
0,5	0,5	5,9	4,9	0,4	0,5	0,5	0,5	0,8	0,9	Wertpapiere
1,1	1,3	3,9	7,2	0,2	0,4	0,6	0,6	1,0	1,1	Beteiligungen 4)
4,9	5,9	75,1	70,2	4,9	6,4	4,4	5,4	7,0	7,5	Rechnungsabgrenzungsposten
0,3	0,3	0,5	0,6	0,1	0,1	0,3	0,1	0,4	0,4	
64,8	67,6	207,6	219,2	37,7	41,0	32,8	35,8	113,7	123,1	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
18,2	18,6	67,1	74,0	10,5	11,3	10,4	11,9	31,2	34,0	Eigenmittel 5) (berichtigt)
35,3	36,7	98,6	102,5	21,1	23,5	15,4	16,5	62,3	66,9	Verbindlichkeiten
23,4	24,3	71,7	75,6	15,0	16,8	10,7	12,1	45,8	48,7	kurzfristige
										darunter:
4,5	4,4	3,7	3,3	3,0	3,6	2,0	2,0	8,0	7,8	gegenüber Kreditinstituten
5,8	6,1	8,0	8,6	3,3	3,8	2,0	2,3	11,7	14,3	aus Lieferungen und Leistungen
9,1	10,0	50,6	53,3	6,1	7,0	4,5	5,2	15,1	15,7	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,3	0,5	2,7	0,8	0,3	0,4	0,7	0,8	4,5	4,8	erhaltene Anzahlungen
11,9	12,4	26,9	26,9	6,1	6,6	4,7	4,4	16,5	18,1	langfristige
										darunter:
6,9	7,4	8,6	7,4	3,5	3,4	2,4	2,1	9,9	10,4	gegenüber Kreditinstituten
4,0	4,0	6,9	6,0	1,8	2,4	2,1	1,9	5,2	5,9	gegenüber verbundenen Unternehmen
11,0	12,0	41,6	42,3	6,1	6,2	7,0	7,4	20,1	22,2	Rückstellungen 5)
5,4	5,8	24,2	24,6	2,3	2,3	3,2	3,1	8,5	9,1	darunter: Pensionsrückstellungen
0,3	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	Rechnungsabgrenzungsposten
64,8	67,6	207,6	219,2	37,7	41,0	32,8	35,8	113,7	123,1	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
96,5	98,8	164,7	174,8	60,0	65,5	38,2	41,8	194,8	224,9	Umsatz
0,2	0,2	0,5	0,5	0,3	0,4	0,1	0,0	1,4	1,6	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
96,7	99,0	165,2	175,3	60,3	65,9	38,3	41,8	196,2	226,6	Gesamtleistung
0,4	0,5	2,0	2,6	0,2	0,3	0,2	0,2	0,5	0,7	Zinserträge
4,8	5,2	16,1	20,1	2,4	2,8	2,8	2,5	6,7	7,5	Übrige Erträge 7)
0,7	0,6	3,9	5,7	0,3	0,5	0,4	0,3	0,7	0,8	darunter: aus Beteiligungen
101,9	104,7	183,4	198,0	62,8	68,9	41,3	44,5	203,4	234,7	Gesamte Erträge
47,7	50,0	90,9	99,6	33,2	37,6	19,1	20,9	115,0	137,9	Materialaufwand
22,4	22,0	31,4	30,4	13,6	13,8	9,5	9,7	43,3	45,4	Personalaufwand
4,8	4,6	8,7	9,1	2,5	2,4	2,0	1,9	7,1	7,2	Abschreibungen
4,6	4,4	6,9	7,1	2,3	2,1	1,8	1,8	6,6	6,7	darunter: auf Sachanlagen 8)
1,3	1,3	4,0	4,2	0,8	0,8	0,6	0,6	2,0	2,1	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
20,0	20,8	35,6	38,0	9,6	10,4	8,0	8,7	25,0	28,0	Übrige Aufwendungen 9)
96,3	98,9	170,8	181,5	59,7	65,1	39,2	41,8	192,4	220,8	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
5,6	5,8	12,6	16,5	3,1	3,8	2,1	2,7	11,0	13,9	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,1	0,9	3,1	3,7	0,9	0,9	0,3	0,4	2,5	3,1	Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)
4,5	4,8	9,5	12,8	2,2	2,9	1,8	2,3	8,5	10,8	Jahresergebnis
9,5	10,4	19,8	22,5	4,9	5,4	4,0	4,7	16,8	20,2	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)

Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Bei Per-

sonengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen *)

Mrd €

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bilanz										
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,6	2,6	2,1	2,6	2,0	1,2	3,1	4,5	0,6	0,7
Sachanlagen	21,8	22,4	17,2	18,5	6,5	6,6	43,6	41,3	22,3	23,4
darunter: Grundstücke und Gebäude	10,1	10,1	5,2	5,3	3,3	3,2	10,6	10,0	11,4	11,5
Vorräte	38,0	49,5	21,6	23,6	8,0	8,7	40,0	34,6	42,7	31,2
darunter:										
unfertige Erzeugnisse und Leistungen	20,2	22,9	6,9	6,4	2,9	3,2	11,9	11,3	35,2	23,9
fertige Erzeugnisse und Waren	7,3	7,9	8,6	11,7	2,8	2,8	14,4	14,4	4,6	4,4
Kasse und Bankguthaben	11,0	12,3	10,7	11,7	2,7	2,8	14,2	13,5	10,2	10,2
Forderungen	45,3	49,5	47,2	53,7	14,6	15,3	73,5	84,0	32,3	38,4
kurzfristige	43,0	47,4	44,8	51,5	13,5	14,0	62,3	71,1	30,9	37,0
darunter:										
aus Lieferungen und Leistungen	19,4	22,0	13,0	14,3	4,6	5,1	13,8	14,3	18,4	23,7
gegen verbundene Unternehmen	20,1	20,6	28,2	32,8	7,8	7,8	41,3	48,8	7,7	8,1
langfristige	2,4	2,1	2,4	2,2	1,2	1,3	11,2	12,9	1,4	1,4
darunter: gegen verbundene Unternehmen	1,2	1,2	2,0	1,7	0,8	0,9	2,1	3,1	0,6	0,6
Wertpapiere	3,3	3,4	10,2	16,5	0,8	0,8	10,4	14,0	1,5	1,4
Beteiligungen 4)	12,9	14,0	52,1	46,2	4,3	4,1	57,7	64,2	2,5	2,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,4	0,5	0,5	0,1	0,1	0,4	0,4	1,3	1,1
Bilanzsumme (berichtigt)	135,3	154,2	161,5	173,2	39,1	39,4	242,9	256,4	113,3	109,0
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	34,8	38,5	46,8	51,1	12,4	12,1	54,6	60,6	9,6	12,0
Verbindlichkeiten	70,6	84,5	74,0	82,7	17,2	17,7	104,8	108,7	90,1	82,2
kurzfristige	58,0	71,4	63,4	72,3	12,7	13,4	93,5	97,6	74,3	66,0
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	6,6	7,2	2,9	3,3	1,9	2,0	3,0	5,0	11,1	10,8
aus Lieferungen und Leistungen	11,3	13,7	9,0	9,4	2,3	2,5	20,4	20,5	13,9	15,8
gegenüber verbundenen Unternehmen	15,1	17,9	33,7	41,8	4,5	4,8	40,7	48,9	5,6	6,4
erhaltene Anzahlungen	18,5	26,1	10,0	11,1	2,1	2,3	18,3	11,8	32,9	22,0
langfristige	12,6	13,1	10,6	10,4	4,5	4,3	11,3	11,1	15,8	16,2
darunter:										
gegenüber Kreditinstituten	6,7	6,2	3,1	3,5	3,2	2,6	4,3	4,3	11,6	11,7
gegenüber verbundenen Unternehmen	4,6	5,2	6,4	5,4	0,9	1,3	4,9	4,5	2,6	2,7
Rückstellungen 5)	29,7	31,0	40,0	38,6	9,3	9,3	83,2	86,7	13,5	14,7
darunter: Pensionsrückstellungen	11,4	11,4	20,4	18,0	4,7	4,5	37,4	38,3	3,0	2,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,7	0,8	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	135,3	154,2	161,5	173,2	39,1	39,4	242,9	256,4	113,3	109,0
Erfolgsrechnung										
Umsatz	186,5	204,8	157,7	168,6	47,6	50,2	321,5	341,6	167,6	188,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	2,0	3,1	0,9	0,6	0,2	0,4	0,5	1,1	2,2	-6,4
Gesamtleistung	188,5	207,9	158,7	169,2	47,8	50,6	322,0	342,7	169,8	181,6
Zinserträge	0,8	1,0	1,4	1,7	0,3	0,3	3,2	3,8	0,5	0,5
Übrige Erträge 7)	9,0	8,7	10,7	12,6	3,2	2,5	17,9	19,6	6,4	6,4
darunter: aus Beteiligungen	1,1	1,0	2,5	4,3	0,3	0,2	2,1	4,7	0,2	0,3
Gesamte Erträge	198,3	217,6	170,8	183,5	51,3	53,4	343,1	366,1	176,7	188,5
Materialaufwand	103,7	116,1	100,1	109,5	21,4	23,0	231,8	245,8	85,9	92,4
Personalaufwand	49,4	50,8	35,3	37,6	15,0	15,2	58,1	58,2	49,8	49,7
Abschreibungen	5,4	5,4	6,1	6,4	1,7	1,7	13,6	15,1	5,1	5,3
darunter: auf Sachanlagen 8)	4,7	4,7	5,4	5,5	1,6	1,5	12,6	12,7	4,5	4,8
Zinsaufwendungen	1,8	2,0	2,3	2,6	0,5	0,5	2,6	3,0	2,2	2,2
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 9)	27,5	30,0	19,6	21,8	9,1	9,2	34,5	38,1	25,8	28,3
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	187,9	204,4	163,5	178,0	47,9	49,6	340,8	360,2	169,0	178,2
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	10,4	13,2	7,3	5,5	3,4	3,8	2,3	5,8	7,6	10,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag 10)	2,5	3,0	1,8	0,6	0,7	0,9	2,4	2,2	1,1	1,3
Jahresergebnis	7,8	10,2	5,4	4,9	2,6	2,9	-0,1	3,6	6,6	9,0
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 11)	13,8	16,9	11,8	10,1	3,1	4,6	20,5	22,3	10,9	16,1

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung

und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. —

Deutsche Bundesbank

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen ¹⁾		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel ²⁾		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾		Position
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	
0,5	0,5	5,0	4,5	3,3	3,1	1,2	1,4	7,0	6,7	Bilanz
18,1	19,5	34,3	35,8	31,6	31,6	49,3	49,0	36,2	38,3	Vermögen
10,4	10,7	19,2	19,6	18,1	17,6	13,4	14,1	16,5	16,9	Immaterielle Vermögensgegenstände
25,0	23,0	55,9	61,1	50,2	51,3	1,9	2,3	19,6	19,0	Sachanlagen
										darunter: Grundstücke und Gebäude
										Vorräte
										darunter:
0,3	0,3	3,6	3,1	1,1	1,6	0,5	0,5	12,8	11,9	unfertige Erzeugnisse und Leistungen
23,8	21,8	47,8	52,7	47,7	48,2	0,4	0,6	4,8	4,8	fertige Erzeugnisse und Waren
3,5	4,1	17,2	19,3	12,9	14,3	7,1	6,8	25,3	24,9	Kasse und Bankguthaben
20,1	21,0	102,3	115,8	47,4	47,0	30,6	32,4	72,7	79,0	Forderungen
19,5	20,4	98,5	111,6	45,8	45,2	27,5	29,4	66,4	72,7	kurzfristige
										darunter:
10,6	11,6	59,2	66,7	16,0	16,7	13,3	14,2	31,9	35,9	aus Lieferungen und Leistungen
5,4	5,0	27,0	31,8	19,4	17,8	9,6	10,7	23,2	25,6	gegen verbundene Unternehmen
0,5	0,6	3,9	4,2	1,6	1,8	3,1	2,9	6,4	6,3	langfristige
										darunter: gegen verbundene Unter-
0,2	0,2	1,8	2,2	0,5	0,7	2,2	1,5	2,1	2,4	nehmen
0,2	0,2	2,0	2,3	1,4	1,2	3,3	3,4	6,2	7,2	Wertpapiere
1,0	1,1	13,5	16,5	11,2	15,1	7,1	7,9	8,9	11,0	Beteiligungen ⁴⁾
0,3	0,3	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0	2,3	2,5	Rechnungsabgrenzungsposten
68,7	69,8	231,2	256,3	159,0	164,6	101,4	104,3	178,2	188,7	Bilanzsumme (berichtigt)
										Kapital
8,4	9,7	54,6	62,7	29,1	31,2	19,2	21,4	36,2	40,5	Eigenmittel ⁵⁾ (berichtigt)
53,8	53,4	149,1	162,9	112,1	116,4	64,3	63,9	100,6	104,7	Verbindlichkeiten
41,6	40,8	124,3	136,2	80,7	85,2	39,1	37,0	78,1	81,0	kurzfristige
										darunter:
17,0	16,4	23,1	24,7	14,9	14,8	10,0	9,5	12,9	11,9	gegenüber Kreditinstituten
11,7	12,1	43,7	47,3	33,8	34,6	10,2	11,4	16,1	19,2	aus Lieferungen und Leistungen
7,8	7,1	38,3	45,1	17,6	21,7	10,5	8,7	18,2	20,4	gegenüber verbundenen Unternehmen
0,3	0,4	3,1	2,4	1,5	1,6	1,1	1,1	13,5	12,4	erhaltene Anzahlungen
12,2	12,5	24,9	26,7	31,5	31,3	25,1	26,9	22,5	23,7	langfristige
										darunter:
9,2	9,6	13,7	15,4	23,5	22,5	19,1	20,9	15,3	15,3	gegenüber Kreditinstituten
2,0	1,9	8,7	8,5	4,2	4,7	3,6	3,2	4,6	5,5	gegenüber verbundenen Unternehmen
6,2	6,4	26,7	30,2	16,9	16,0	17,2	18,3	38,7	40,6	Rückstellungen ⁵⁾
1,2	1,2	8,9	9,8	4,7	4,0	5,4	5,8	12,3	13,0	darunter: Pensionsrückstellungen
0,2	0,3	0,8	0,6	0,9	1,0	0,7	0,8	2,7	3,0	Rechnungsabgrenzungsposten
68,7	69,8	231,2	256,3	159,0	164,6	101,4	104,3	178,2	188,7	Bilanzsumme (berichtigt)
										Erfolgsrechnung
189,7	203,5	791,0	867,8	446,7	458,5	150,2	162,1	290,7	304,8	Umsatz
0,0	-0,1	0,5	0,1	0,2	0,1	0,5	0,6	0,7	-0,4	Bestandsveränderung an Erzeugnissen ⁶⁾
189,6	203,4	791,5	868,0	446,9	458,6	150,7	162,7	291,4	304,4	Gesamtleistung
0,3	0,3	1,8	1,7	1,2	1,3	0,7	0,7	1,4	1,8	Zinserträge
4,7	5,0	17,9	18,0	14,3	12,8	10,7	10,7	18,5	18,3	Übrige Erträge ⁷⁾
0,1	0,1	1,4	1,7	0,8	0,8	0,6	0,5	1,5	1,5	darunter: aus Beteiligungen
194,6	208,7	811,1	887,6	462,3	472,7	162,0	174,1	311,3	324,4	Gesamte Erträge
144,3	156,4	650,0	713,9	303,6	311,6	70,8	80,2	101,6	110,0	Materialaufwand
20,2	20,6	54,8	56,6	57,5	57,7	33,5	34,5	100,4	103,3	Personalaufwand
2,9	3,1	8,2	8,3	7,1	6,6	9,1	8,9	11,0	11,0	Abschreibungen
2,7	2,9	7,0	7,0	6,6	6,3	8,7	8,6	10,4	10,2	darunter: auf Sachanlagen ⁸⁾
2,0	2,1	3,9	4,4	3,9	3,9	2,2	2,3	3,0	3,3	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	12,8	12,2	0,6	0,6	0,4	0,5	0,2	0,3	Betriebssteuern
0,0	0,0	12,2	11,6	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
20,7	21,2	61,8	67,5	71,5	73,2	39,7	41,9	67,6	67,8	Übrige Aufwendungen ⁹⁾
190,2	203,5	791,5	862,9	444,2	453,7	155,7	168,2	283,8	295,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
4,4	5,2	19,7	24,8	18,1	19,0	6,3	5,9	27,6	28,8	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,8	0,9	4,5	5,1	2,7	2,9	1,1	1,2	4,5	4,5	Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹⁰⁾
3,6	4,2	15,2	19,6	15,4	16,1	5,2	4,7	23,0	24,2	Jahresergebnis
6,8	7,6	23,2	31,1	23,3	21,7	15,8	14,6	36,7	37,2	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ¹¹⁾

7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 9 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 10 Bei

Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbebeitragssteuer. — 11 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	Insgesamt 1)		Verarbeitendes Gewerbe 2)		darunter:					
					Ernährungs- gewerbe		Textil- und Bekleidungs- gewerbe		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	1,9	2,0	1,9	2,6	1,9	1,4	1,2	0,9	0,6
Sachanlagen	21,3	20,7	20,6	19,7	33,7	33,5	19,7	18,6	35,7	37,2
Vorräte	19,3	18,4	16,7	16,7	14,3	14,6	30,7	30,7	24,7	21,9
Kasse und Bankguthaben	7,2	7,0	6,1	5,7	4,9	5,1	6,9	7,1	5,7	6,4
Forderungen	33,4	35,1	31,7	33,6	32,9	34,0	33,8	34,6	28,4	30,1
kurzfristige	31,0	32,8	29,1	31,0	29,6	31,0	31,6	31,7	26,6	28,0
langfristige	2,4	2,4	2,7	2,6	3,3	3,1	2,2	2,8	1,8	2,2
Wertpapiere	2,4	2,9	2,9	3,6	2,0	1,9	1,3	1,5	1,0	1,0
Beteiligungen 4)	13,8	13,5	19,6	18,5	9,2	8,5	5,8	6,0	3,0	2,4
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	23,8	24,7	27,4	28,0	25,9	26,8	31,0	30,7	20,4	20,7
Verbindlichkeiten	56,3	55,8	49,0	49,3	58,8	58,4	56,9	57,2	69,3	69,7
kurzfristige	43,6	43,4	38,3	38,9	40,7	39,7	42,4	42,2	47,4	43,9
langfristige	12,7	12,4	10,7	10,4	18,1	18,7	14,5	15,1	21,8	25,8
Rückstellungen 5)	19,5	19,1	23,3	22,5	15,2	14,8	12,0	11,9	10,1	9,4
darunter: Pensionsrückstellungen	8,1	7,6	10,7	10,0	5,8	5,5	5,2	4,8	2,4	1,8
Nachrichtlich: Umsatz	177,6	180,4	135,8	137,3	205,5	202,1	177,6	178,6	164,5	172,3
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,7	99,9	99,6	99,6	99,8	100,0	100,1	100,0	99,4	100,4
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	0,3	0,1	0,4	0,4	0,2	0,0	-0,1	0,0	0,6	-0,4
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,4	0,5	0,6	0,7	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,4
Übrige Erträge 7)	4,3	4,2	5,2	5,3	3,7	3,7	4,0	3,8	3,6	3,7
Gesamte Erträge	104,7	104,7	105,8	106,0	104,0	104,0	104,3	104,2	103,9	104,1
Materialaufwand	63,4	64,3	59,8	60,9	63,8	65,4	58,5	59,5	56,3	59,1
Personalaufwand	17,3	16,4	19,5	18,3	14,0	13,2	20,0	19,4	21,1	18,9
Abschreibungen	2,9	2,7	3,7	3,6	3,2	3,3	2,6	2,6	3,8	3,7
Zinsaufwendungen	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	1,0	1,4	1,3	1,5	1,5
Betriebssteuern	1,6	1,6	2,6	2,7	0,8	0,9	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	1,5	1,5	2,6	2,6	0,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,3	14,1	14,6	14,5	17,3	16,6	17,6	17,6	17,0	16,3
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	100,5	100,1	101,4	101,1	100,0	100,4	100,2	100,7	99,9	99,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	% des Umsatzes									
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,3	4,6	4,5	4,9	4,0	3,6	4,2	3,6	4,0	4,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	0,9	0,9	1,1	1,1	0,8	0,7	1,0	0,9	0,8	0,8
Jahresergebnis	3,4	3,7	3,4	3,8	3,2	2,9	3,2	2,7	3,2	3,6
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	6,6	6,8	7,7	7,9	6,5	6,3	4,6	5,2	8,1	7,4
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	10,8	10,2	12,3	12,2	7,0	7,2	17,3	17,2	15,0	12,7
Kurzfristige Forderungen	17,5	18,2	21,4	22,6	14,4	15,3	17,8	17,8	16,2	16,2
Eigenmittel (berichtigt)	% der Sachanlagen 11)									
Langfristig verfügbares Kapital 12)	101,7	109,5	121,5	129,5	71,5	75,8	146,8	154,8	55,8	54,9
	192,6	200,6	218,1	225,7	139,2	146,2	242,0	257,1	125,1	130,8
Langfristig verfügbares Kapital 12)	% des Anlagevermögens 13)									
	111,4	114,6	107,4	110,8	102,3	108,8	174,0	175,4	110,4	116,4
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	% der kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	91,2	95,8	96,7	100,3	88,2	94,1	93,2	94,6	70,2	80,2
	135,4	138,3	140,5	143,1	123,4	131,0	165,5	167,3	122,4	130,0
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben									
	17,1	17,9	15,8	16,3	19,3	18,7	13,1	14,9	18,1	17,5
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
	7,7	8,4	6,1	6,8	8,6	7,9	8,1	7,2	7,8	8,9

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. — 2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Vergleichbarkeit mit Vorjahrs-

ergebnissen durch Umstrukturierungen von Unternehmen eingeschränkt. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinn-

Papier-, Verlags- und Druckgewerbe		Herstellung von chemischen Erzeugnissen 3)		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen		Position
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
2,4	1,7	2,6	2,2	1,6	1,3	1,3	1,3	1,5	1,7	Vermögen
36,3	34,8	14,3	14,0	27,3	24,7	30,3	28,9	28,9	27,5	Immaterielle Vermögensgegenstände
13,1	12,4	9,0	8,3	17,3	17,5	17,1	16,3	25,0	24,9	Sachanlagen
7,2	7,6	5,4	3,6	6,9	4,5	6,1	5,4	6,2	6,3	Vorräte
31,3	32,4	30,3	36,3	32,9	35,0	28,8	30,9	30,9	32,2	Kasse und Bankguthaben
29,9	30,8	27,1	33,6	30,6	32,1	26,9	29,0	29,6	30,8	Forderungen
1,4	1,6	3,2	2,6	2,3	2,8	1,9	1,9	1,3	1,4	kurzfristige
1,7	2,0	1,9	3,3	0,6	1,0	2,0	1,7	0,9	0,9	langfristige
7,5	8,7	36,2	32,0	13,1	15,6	13,5	15,2	6,2	6,1	Wertpapiere
										Beteiligungen 4)
28,1	27,5	32,3	33,8	27,8	27,5	31,7	33,2	27,4	27,6	Kapital
54,5	54,3	47,5	46,8	56,0	57,2	46,8	46,1	54,8	54,3	Eigenmittel 5) (berichtigt)
36,1	35,9	34,5	34,5	39,8	41,0	32,6	33,8	40,3	39,6	Verbindlichkeiten
18,4	18,3	12,9	12,3	16,2	16,2	14,2	12,3	14,5	14,7	kurzfristige
17,0	17,7	20,0	19,3	16,1	15,2	21,4	20,6	17,6	18,0	langfristige
8,3	8,6	11,6	11,2	6,2	5,6	9,8	8,7	7,5	7,4	Rückstellungen 5)
148,8	146,2	79,3	79,7	159,0	159,8	116,3	116,7	171,3	182,6	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,7	99,8	99,7	99,7	99,6	99,5	99,6	100,0	99,3	99,3	Umsatz
0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,0	0,7	0,7	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,4	0,5	1,2	1,5	0,3	0,4	0,5	0,6	0,3	0,3	Zinserträge
5,0	5,2	9,8	11,5	3,9	4,2	7,3	6,0	3,4	3,3	Übrige Erträge 7)
105,3	105,7	111,0	113,0	104,3	104,6	107,8	106,6	103,7	103,6	Gesamte Erträge
49,4	50,5	55,0	56,8	55,1	57,2	49,9	50,1	58,6	60,8	Materialaufwand
23,1	22,3	19,0	17,4	22,5	21,0	24,8	23,2	22,0	20,0	Personalaufwand
5,0	4,7	5,3	5,2	4,1	3,6	5,1	4,6	3,6	3,2	Abschreibungen
1,3	1,4	2,4	2,4	1,3	1,3	1,4	1,4	1,0	0,9	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
20,7	21,0	21,6	21,7	16,0	15,7	20,9	20,7	12,8	12,4	Übrige Aufwendungen 8)
99,5	99,9	103,4	103,5	99,1	98,8	102,3	100,2	98,1	97,5	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
5,8	5,8	7,6	9,4	5,2	5,8	5,5	6,4	5,6	6,2	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
1,1	0,9	1,9	2,1	1,5	1,4	0,9	0,8	1,3	1,4	Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)
4,7	4,9	5,8	7,3	3,7	4,4	4,7	5,6	4,3	4,8	Jahresergebnis
9,9	10,5	12,1	12,9	8,1	8,3	10,4	11,4	8,6	9,0	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
8,8	8,5	11,4	10,5	10,9	10,9	14,7	14,0	14,6	13,6	Vorräte
20,1	21,1	34,1	42,2	19,2	20,1	23,1	24,9	17,3	16,9	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen 11)										% der Bilanzsumme (berichtigt)
72,5	75,4	190,3	208,8	96,3	105,7	100,2	109,8	90,3	94,2	Eigenmittel (berichtigt)
143,1	150,8	336,7	355,5	175,3	190,9	177,7	180,8	164,3	171,4	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% des Anlagevermögens 13)										% der kurzfristigen Verbindlichkeiten
114,3	115,3	100,6	112,4	113,8	110,5	116,8	112,7	130,2	135,0	Langfristig verfügbares Kapital 12)
105,4	109,7	98,1	116,7	95,3	90,8	104,0	103,3	90,0	94,8	Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen
141,6	144,2	124,2	140,9	138,8	133,4	156,6	151,5	152,2	157,8	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte
% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben										% der Bilanzsumme (berichtigt)
22,7	23,7	15,3	16,4	19,8	19,4	19,4	21,6	22,2	24,8	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
8,9	9,1	6,5	7,8	7,9	9,1	7,1	8,1	9,2	10,5	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

abführungen (Tochter). — 9 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 10 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 11 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige

Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen *)

Position	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:									
	Maschinenbau		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und Elektrotechnik		Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-technik, Optik		Fahrzeugbau		Baugewerbe	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Bilanzstrukturzahlen	% der Bilanzsumme (berichtigt)									
Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,9	1,7	1,3	1,5	5,2	3,0	1,3	1,8	0,5	0,6
Sachanlagen	16,1	14,5	10,7	10,7	16,5	16,6	17,9	16,1	19,7	21,4
Vorräte	28,1	32,1	13,4	13,6	20,5	22,0	16,5	13,5	37,7	28,6
Kasse und Bankguthaben	8,1	8,0	6,6	6,7	6,8	7,0	5,9	5,2	9,0	9,3
Forderungen	33,5	32,1	29,2	31,0	37,4	38,8	30,3	32,8	28,5	35,2
kurzfristige	31,8	30,8	27,7	29,7	34,4	35,5	25,6	27,7	27,3	33,9
langfristige	1,7	1,3	1,5	1,3	3,0	3,3	4,6	5,0	1,2	1,3
Wertpapiere	2,5	2,2	6,3	9,5	2,1	2,0	4,3	5,5	1,3	1,3
Beteiligungen 4)	9,5	9,1	32,2	26,7	11,1	10,3	23,7	25,0	2,2	2,5
Kapital										
Eigenmittel 5) (berichtigt)	25,8	25,0	29,0	29,5	31,6	30,8	22,5	23,6	8,4	11,0
Verbindlichkeiten	52,2	54,8	45,8	47,7	44,0	45,0	43,1	42,4	79,5	75,4
kurzfristige	42,9	46,3	39,2	41,7	32,4	34,0	38,5	38,1	65,6	60,6
langfristige	9,3	8,5	6,6	6,0	11,6	11,0	4,7	4,3	13,9	14,8
Rückstellungen 5)	21,9	20,1	24,8	22,3	23,8	23,6	34,2	33,8	11,9	13,5
darunter: Pensionsrückstellungen	8,4	7,4	12,6	10,4	12,1	11,5	15,4	14,9	2,6	2,7
Nachrichtlich: Umsatz	137,8	132,8	97,7	97,3	121,7	127,5	132,3	133,2	147,9	172,5
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung	% der Gesamtleistung									
Umsatz	99,0	98,5	99,4	99,6	99,7	99,2	99,9	99,7	98,7	103,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)	1,0	1,5	0,6	0,4	0,3	0,8	0,1	0,3	1,3	-3,5
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,4	0,5	0,9	1,0	0,5	0,5	1,0	1,1	0,3	0,3
Übrige Erträge 7)	4,8	4,2	6,8	7,4	6,8	5,0	5,6	5,7	3,8	3,5
Gesamte Erträge	105,2	104,7	107,6	108,4	107,3	105,5	106,6	106,8	104,1	103,8
Materialaufwand	55,0	55,8	63,1	64,7	44,8	45,3	72,0	71,7	50,6	50,9
Personalaufwand	26,2	24,5	22,3	22,2	31,5	30,1	18,1	17,0	29,3	27,4
Abschreibungen	2,9	2,6	3,8	3,8	3,5	3,4	4,2	4,4	3,0	2,9
Zinsaufwendungen	1,0	1,0	1,5	1,5	1,2	1,1	0,8	0,9	1,3	1,2
Betriebssteuern	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 8)	14,6	14,4	12,3	12,9	19,2	18,1	10,7	11,1	15,2	15,6
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	99,7	98,3	103,0	105,2	100,2	98,0	105,8	105,1	99,6	98,1
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	5,6	6,5	4,6	3,3	7,1	7,6	0,7	1,7	4,6	5,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)	1,4	1,5	1,2	0,4	1,6	1,7	0,8	0,6	0,6	0,7
Jahresergebnis	4,2	5,0	3,5	2,9	5,5	5,9	0,0	1,1	3,9	4,8
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	7,4	8,3	7,5	6,0	6,5	9,2	6,4	6,5	6,5	8,5
Sonstige Verhältniszahlen										
Vorräte	20,4	24,2	13,7	14,0	16,8	17,3	12,4	10,1	25,5	16,6
Kurzfristige Forderungen	23,0	23,2	28,4	30,5	28,3	27,8	19,4	20,8	18,5	19,7
Eigenmittel (berichtigt)	143,0	154,1	242,3	242,9	145,2	157,3	117,0	132,4	41,7	49,9
Langfristig verfügbares Kapital 12)	242,9	253,6	406,1	381,4	256,0	274,7	221,9	240,6	128,1	135,0
Langfristig verfügbares Kapital 12)	143,9	149,1	102,7	103,3	154,2	160,5	87,5	87,2	108,2	113,9
Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen	96,1	86,5	99,5	98,8	132,7	129,8	90,0	97,4	56,9	73,1
Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte	161,5	155,9	133,6	131,5	195,9	194,5	132,8	132,8	114,3	120,3
Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)	15,4	16,4	11,3	9,1	12,9	18,9	11,8	12,2	11,6	18,5
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	7,1	7,9	4,8	4,3	8,1	8,8	1,1	2,6	7,7	10,2

* Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Werte nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Tankstellen. — 2 Einschl. Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3 Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 4 Einschl. Anteile an verbun-

denen Unternehmen. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 6 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 7 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 8 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 9 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbe-

Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1)		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel 2)		Verkehr (ohne Eisenbahnen)		Unternehmensnahe Dienstleistungen 3)		Position
2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	
% der Bilanzsumme (berichtigt)										Bilanzstrukturzahlen
0,8	0,7	2,2	1,8	2,0	1,9	1,2	1,4	4,0	3,6	Vermögen
26,4	27,9	14,8	14,0	19,9	19,2	48,7	47,0	20,3	20,3	Immaterielle Vermögensgegenstände
36,4	33,0	24,2	23,8	31,6	31,2	1,9	2,2	11,0	10,1	Sachanlagen
5,1	5,9	7,4	7,5	8,1	8,7	7,0	6,5	14,2	13,2	Vorräte
29,2	30,1	44,3	45,2	29,8	28,5	30,1	31,0	40,8	41,8	Kasse und Bankguthaben
28,4	29,2	42,6	43,5	28,8	27,4	27,1	28,2	37,3	38,5	Forderungen
0,8	0,9	1,7	1,6	1,0	1,1	3,0	2,8	3,6	3,3	kurzfristige
0,3	0,2	0,9	0,9	0,9	0,7	3,3	3,3	3,5	3,8	langfristige
1,4	1,6	5,8	6,4	7,1	9,2	7,0	7,6	5,0	5,9	Wertpapiere
										Beteiligungen 4)
12,2	13,9	23,6	24,5	18,3	19,0	19,0	20,5	20,3	21,4	Kapital
78,3	76,5	64,5	63,6	70,5	70,8	63,4	61,2	56,5	55,5	Eigenmittel 5) (berichtigt)
60,5	58,5	53,8	53,1	50,7	51,8	38,6	35,5	43,8	42,9	Verbindlichkeiten
17,8	18,0	10,8	10,4	19,8	19,0	24,8	25,8	12,6	12,6	kurzfristige
9,1	9,2	11,5	11,8	10,6	9,7	17,0	17,6	21,7	21,5	langfristige
1,7	1,7	3,9	3,8	3,0	2,4	5,3	5,6	6,9	6,9	Rückstellungen 5)
276,0	291,7	342,1	338,6	280,9	278,6	148,2	155,4	163,1	161,5	darunter: Pensionsrückstellungen
										Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung										Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
100,0	100,0	99,9	100,0	100,0	100,0	99,7	99,7	99,8	100,1	Umsatz
0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,2	-0,1	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 6)
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Gesamtleistung
0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,6	Zinserträge
2,5	2,5	2,3	2,1	3,2	2,8	7,1	6,6	6,3	6,0	Übrige Erträge 7)
102,6	102,6	102,5	102,3	103,5	103,1	107,5	107,0	106,8	106,6	Gesamte Erträge
76,1	76,9	82,1	82,3	67,9	68,0	47,0	49,3	34,9	36,2	Materialaufwand
10,7	10,1	6,9	6,5	12,9	12,6	22,2	21,2	34,5	33,9	Personalaufwand
1,5	1,5	1,0	1,0	1,6	1,4	6,1	5,4	3,8	3,6	Abschreibungen
1,0	1,0	0,5	0,5	0,9	0,9	1,5	1,4	1,0	1,1	Zinsaufwendungen
0,1	0,1	1,7	1,4	0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,1	Betriebssteuern
0,0	0,0	1,5	1,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	darunter: Verbrauchsteuern
10,9	10,4	7,8	7,8	16,0	16,0	26,3	25,7	23,2	22,3	Übrige Aufwendungen 8)
100,3	100,1	100,0	99,4	99,4	98,9	103,4	103,4	97,4	97,2	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Umsatzes										Sonstige Verhältniszahlen
2,3	2,5	2,5	2,9	4,1	4,1	4,2	3,7	9,5	9,4	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern
0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	1,6	1,5	Steuern vom Einkommen und Ertrag 9)
1,9	2,1	1,9	2,3	3,5	3,5	3,4	2,9	7,9	8,0	Jahresergebnis
3,6	3,7	2,9	3,6	5,2	4,7	10,5	9,0	12,6	12,2	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
13,2	11,3	7,1	7,0	11,2	11,2	1,3	1,4	6,7	6,2	Vorräte
10,3	10,0	12,4	12,9	10,3	9,9	18,3	18,2	22,8	23,9	Kurzfristige Forderungen
% der Sachanlagen 11)										% des Anlagevermögens 13)
45,0	48,7	138,9	155,4	83,5	90,0	38,1	42,3	83,6	89,8	Eigenmittel (berichtigt)
119,4	120,0	227,0	248,1	191,0	194,8	101,5	110,1	167,8	174,9	Langfristig verfügbares Kapital 12)
110,0	110,0	155,2	160,9	138,0	129,4	82,9	88,8	117,7	118,8	Langfristig verfügbares Kapital 12)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten										% der Fremdmittel 15) abzüglich Kasse und Bankguthaben
55,6	60,3	94,1	97,0	73,9	70,5	93,8	104,0	121,2	124,5	Liquide Mittel 14) und kurzfristige Forderungen
115,7	116,7	139,0	141,8	136,2	130,8	98,8	110,1	146,2	148,0	Liquide Mittel 14), kurzfristige Forderungen und Vorräte
12,0	13,6	14,6	17,9	19,9	18,3	21,0	19,2	31,5	30,2	Cash Flow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 10)
% der Bilanzsumme (berichtigt)										% der Bilanzsumme (berichtigt)
8,1	9,0	8,3	9,4	12,2	12,2	7,3	6,7	14,6	14,6	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

ertragsteuer. — 10 Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 11 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 12 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 13 Sachanlagen, immaterielle Vermö-

gensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 14 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 15 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.